

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

100 (29.4.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75625](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75625)

Ostpreussische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlagsort: Königsberg, Verlagsort: Gumbinnen, Wilhelmsstraße, Fernsprecher 208, ab 2082, Postfach 1010; Hannover 309 48, Verlagsort: Staltparallele Gumb., Ostpreussische Sparkasse Königsberg, Bremer Bundesbank, Zweigstellenverbindung Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Königsberg, Gumb., Wittmann, Brest, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags, Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf., außerhalb, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pf., außerhalb, Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 20,26 Pf., Postzustellung auswärts 20 Pf., außerhalb, Einzelpreis 10 Pf., Bezugspreis für den Vorkriegsbesitzer des Ostpreussischen aufgebend.

Folge 100

Montag, den 29. April

Jahrgang 1940

Faustschlag in das Gesicht der Westmächte

Immer neue schwere Verluste Englands

Mehrere Kreuzer und Transportschiffe bombardiert / Luftwaffe greift in den Erdkampf ein

Was sagt die Welt?

○ Berlin, 29. April

Die aufsehenerregenden Erklärungen des Reichsaussenministers von Ribbentrop sowie die Veröffentlichung der dokumentarischen Beweise für Englands Pläne zur Besetzung Norwegens bilden in der ganzen Welt die größte Sensation. Die Presse der nichtfeindlichen Länder geht ausführlich auf die Erklärungen des Reichsaussenministers und auf die Dokumente ein.

Ungeheuer ist der Eindruck der Entfaltungen in Italien. Ribbentrop zeigte den Diplomaten, daß zwischen Oslo und London eine Vereinbarung über die Besetzung Norwegens durch die Westmächte getroffen worden war, schreibt „Corriere della Sera.“ Die im Weltkrieg enthaltenen Pläne und Durchführungsbeispiele seien überwiegend Vorteile für die Vorkriegsstände der Besetzung Norwegens und als ein „funktionalles Kapitel“ der Geschichte bezeichnet. Die Dokumente hätten neue nicht zu überlebende und unumkehrbare Beweise gebracht. Die Rede von Ribbentrop sei sehr hart gewesen. Die Schlussfolgerungen seien für Norwegen besonders schwerwiegend, weil seine Regierung, wie aus den neuen Dokumenten hervorgehe, die Ansichten Englands und Frankreichs nicht nur geteilt, sondern im Gegenteil zu Schwächen — auch genügt gewesen sei, sich den Forderungen der Westmächte zu unterwerfen und an der Seite Englands und Frankreichs in einen Krieg gegen das Reich einzutreten. Das eindrucksvolle Dokument sei der Operationsplan des englischen Landungsheeres in Norwegen.

Das außerordentliche Interesse, das man in Moskau der neuen Veröffentlichung über die Kriegsauswertungspläne Englands in Skandinavien entgegenbringt, geht aus der großen Aufmerksamkeit der Erklärung des Reichsaussenministers in der Wortpresse hervor. Wie fast alle Moskauer Zeitungen veröffentlichten auch die „Pravda“ und „Sowetskij“ die bedeutenden Enthüllungen des deutschen Reichsaussenministers nahezu im Wortlaut. Besonders Interesse finden in Moskau naturgemäß die vom Reichsaussenminister ausgedehnten Zusammenhänge zwischen der sogenannten „Finnlandhilfe“ und den britischen Angriffsplänen gegen Deutschland. Die Schriftstücke betraucht man in Moskau offenbar als einen vernichtenden Beweis für die Kriegsführung der Westmächte. In den politischen Kreisen Moskaus erklärt man, daß die Enthüllungen ein neues Licht auf die ganzen Vorgänge werfen, die zwangsläufig zu der letzten kriegerischen Entwicklung in Skandinavien führen mußten, und sieht nun erst recht in dem Vorgehen Deutschlands einen Akt berechtigter Notwehr, der Deutschland davon bewahrt hat, von den Engländern auf heimtückische Art an der nördlichen Front des Reiches angegriffen zu werden.

Schweden stark beeindruckt

In Schweden ist man sich vollkommen klar darüber, daß mit den deutschen Dokumenten der heuchlerischen Politik der Westmächte und ihren fahiblen Versicherungen an die Neutralität, daß die Westmächte ja nur für die Rechte dieser kleinen Staaten eintreten wollten, ein vernichtendes Schlag verkehrt worden ist. Vor allem Weib ist nach dem Urteil aller einflussreichen Schweden die Rücksichtslosigkeit und Schamlosigkeit der britischen Politik und ihrer führenden Männer entsetzt worden. Schon in den ersten Gesprächen mit schwedischen politischen Kreisen konnte man feststellen, daß das britische Lügegebäude um die Aktion in Skandinavien mit der Behauptung, daß Deutschland die Verantwortung für die Ausbeutung des Kriegsschauplatzes auf den europäischen Nordosten, einen vernichtenden Schlag erhalten hat. Man ist hier übereinstimmend der Auffassung, daß die Durchführungspläne des von deutscher Seite vorgelegten Beweismaterials jeden Abwehruungsversuch von vornherein zunichte machen wird. Die Tatsache, daß die militärischen Befehle in der jetzt veröffentlichten Dokumen-

50000 Tonnen vernichtet

Weitere sechs Batterien mit Munition in Norwegen sichergestellt

○ Berlin, 29. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am heutigen Montag bekannt:

Unterstützt durch die Luftwaffe, die in den Erdkampf eingreift und die rückwärtigen Verbindungen des Feindes unterbricht, nehmen die Operationen im Innern Norwegens ihren planmäßigen Verlauf.

Die Besetzung Innernorwegens schreitet fort. Es wurden weitere sechs Batterien mit insgesamt 24 Geschützen mit der gesamten Ausstattung und Munition sichergestellt.

Eine Dynamit-Lagerung wurde besetzt. Im Küstengebiet von Mittelnorwegen erzielten zwei britische Kreuzer Vollerfolge mit insgesamt 50 000 Tonnen wurden schwere Bombentreffer erzielt, so daß ein Teil der Schiffe vernichtet wurde.

Bei Lesjastop wurden drei am Boden stehende feindliche Flugzeuge durch Bombenangriff zerstört, zwei deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Große Gefangenenzahl und Beute

○ Berlin, 29. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Die deutschen Truppen in Norwegen kämpften auch am 27. April mit großem Erfolg. An allen Punkten, an denen sich der Feind unserem Vorgehen entgegenstellte, wurde er von unseren Truppen geworfen. Sie setzten ihren schnellen Vormarsch fort. Hierbei unterstützte die Luftwaffe die Seeresverbände durch sorgfältigsten unmittelbaren Eingreifen in den Erdkampf und durch Angriffe gegen die rückwärtigen Ver-

bindungen und Bewegungen des Feindes. Unter dem am 27. 4. eingezogenen Gefangenen befanden sich wiederum Engländer, darunter ein Oberst, der Kommandeur der Leichter.

Die Besetzungsschritte schreitet in ganz Norwegen ständig fort. Nach der Einnahme von Bø, im Räume ostwärts von Bergen, warfen die Reste der dort verprengten norwegischen Abteilungen die Waffen fort und flüchteten in die Berge. Im Räume von Stavanger hat sich die Gefangenenzahl auf 24 Offiziere, darunter mehrere englische Flieger, und 2921 Mann erhöht. Mit der umfangreichen Waffen- und Materialbeute in diesem Raum fielen u. a. allein 22 Geschütze und 267 Maschinen-

gewehre in unsere Hand. Außerdem wurden hier ortseigere Batterien durch die Kriegsmarine übernommen.

Die Weiten letzten die Besetzung von Narvik in der Nacht vom 26. 4. und 27. 4. fort.

Die Luftwaffe bekämpfte britische Landungsgruppen bei Harstad und Andalsnes trotz heftiger Gegenwehr erfolgreich. Vor Narvik wurde ein britischer Kreuzer von einer Bombe schwersten Kalibers mittschiffs getroffen. Vor Andalsnes erhielt ein britischer Flak-Kreuzer mehrere Treffer verschiedenster Kaliber und wurde außer Gefecht gesetzt. Im Nordseegebiet wurden drei britische Kreuzer durch einen Gesamttonnage von 12 000 Tonnen versenkt, vier weitere mit einer Gesamttonnage von 23 000 Tonnen schwer getroffen.

Ein britisches Flugzeug wurde über der Nordsee abgeschossen, zwei feindliche Flugzeuge am Boden zerstört. Ein deutsches Flugzeug wird vernichtet.

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Englische Truppen vernichtend geschlagen

Wie die Operationsbefehle und Dokumente in deutsche Hände fielen

○ Berlin, 29. April.

Als militärischen Gründen hat das Oberkommando der Wehrmacht bis Sonnabend keinerlei Nachrichten über den Zusammenstoß deutscher Truppen in Norwegen vom 22. April an mit englischen Landungsabteilungen gebracht. Diese Zurückhaltung ist jetzt nicht mehr erforderlich.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab daher am Sonnabend bekannt:

Als es am 22. und 23. April unseren Truppen gelang, in Lillehammer und in Tretten überraschend einzubringen, stießen sie zum ersten Male auf englische, von Andalsnes vorgeworfene Kräfte und zerprengten sie. Vollig überrascht flüchtete der Feind unter Hinterlassen von Waffen und Gerät in Richtung Dombås. Fast 200 Gefangene, darunter ein englischer Truppenstab und Kommandeur, fielen in deutsche Hand, mit ihm eine große Anzahl politisch und militärisch höchst bedeutungsvoller Operationsbefehle und Dokumente. Weitere englische Gefangene wurden dort am 25. April einge-

bracht. Eine andere englische Landungsabteilung wurde bei Steinferk nördlich Drontheim angegriffen und nach kurzem Kampf geworfen. Hier gelang es, zwei englische Offiziere und achtzig Mann gefangen zu nehmen. Sie gehörten dem Royal Regiment Kings Own Yorkshire Light Infantry-Regiment und dem 4. Reconnaissance Regiment an. Die Anwesenheit deutscher Truppen in Norwegen war ihnen von der Führung verweigert worden.

In beiden Stellen zeigte sich bald nach der Kampfberührung die Überlegenheit der deutschen Wehrmacht. Den Engländern gelang es nicht, unseren Vormarsch aufzuhalten. Die überlegene Kampfführung der deutschen Truppen ermöglichte es, die feindlichen Stellungen mit geringen eigenen Verlusten in kurzer Zeit zu nehmen.

Im raschen Vordringen nach Norden durchschritten am 26. April starke deutsche Kräfte Tretten und Åros und sind damit nach einem Marsch von 350 Kilometern von Oslo aus nur

(Fortsetzung auf Seite 2)

mentensammlung das Datum der englischen Operationen für den 6. und 7. April feststellen, bezieht in der hiesigen Öffentlichkeit alle durch die britische Propaganda ausgebreiteten Zweifel daran, daß es sich bei der deutschen Aktion in Norwegen ausschließlich um eine Gegenaktion handelt.

Unter richtigen Überlieferungen wie die Deutschen bringen Beweise, daß die Alliierten als Erste die Invasion planten — Ribbentrop enthüllt Geheimnisse — „Deutschland erklärt, die Okkupation von Norwegen verbinde die Besetzung durch die Westmächte und bringt dokumentarische Beweise“ gibt die gesamte ame-

rikanische Presse den vollen Wortlaut der Rede des Reichsaussenministers und zitiert ausdrücklich das deutsche Weisbuch. Die Washingtoner Amtsstellen enthalten sich bis jetzt jeder Kommentierung. Aus Kongresskreisen liegen jetzt nur Erklärungen des republikanischen Abgeordneten Hamilton Fife und des Abgeordneten von Kemport, Bloom, vor, die beide in die Feststellung münden, daß die Vereinigten Staaten, die, wie Hamilton Fife es ausdrückt, „nichts von geheimen Abmachungen und Geheimdiplomatie wissen“, jetzt mehr denn je auf ihre Neutralität bedacht sein müssen.

Der Hieb sitzt

Es war voraussehen, daß die Erklärung der Reichsregierung die Reichsaussenminister von Ribbentrop am Sonnabend vor dem Berliner Diplomatischen Korps und vor der ins und ausländischen Presse gab, eine Sensation für die ganze Welt werden würde. Das Echo, das die nüchternen und sachlichen deutschen Feststellungen in den neutralen Ländern gefunden haben, beweist, mit welcher großem Interesse der Inhalt des vierten Weisbuches überall dort zur Kenntnis genommen wird, wo man nach und nach die brutalen Methoden britischer Vorkriegs- durchschauungen beginnt.

Als wir die klaren Feststellungen des Reichsaussenministers vernahmen, die die britischen Verbrecher, der schlagenden Hölle entleitet, in das große Licht der unvoreingenommenen Betrachtung geriet, da mußten wir an die Worte Chamberlains denken, die er an dem Tage vor dem Unterhaus ausgesprochen, als der rasche deutsche Zugriff Skandinavien den Vätern der Plutokratie entriß. Der Premier des Reiches damals mit heuchlerischer Miene: „In keinem Augenblick haben die Alliierten eine Besetzung Skandinaviens, Hoheitsgebietes ins Auge gefaßt, solange es nicht durch Deutschland angegriffen würde. Gegenwärtige Behauptungen Deutschlands sind reine Erfindungen und haben keine tatsächliche Begründung.“ So lag der Mann, der bis heute keine Gelegenheit ungenutzt verstreuen lassen hat, um dem „einwandfreien und geistlichen Verhalten der Westmächte“ die „brutale Gewalttat der Nazis“ gegenüberzustellen. Es müßte gut, wenn die jetzigen sogenannten Neutralen, die in dem Briten immer noch die von Gott eingeleiteten Herren der Welt sehen, und die trotz aller Anhebungen, die sie von dem Väter an der Thematik hinnehmen mußten, doch noch mit beiden Ohren auf das Kommando Londons hören, jetzt endlich erkennen würden, daß in Wirklichkeit hinter den moralisierenden Humanitätsaposteln Diktatorische Straucheltiere stehen, denen jedes Mittel recht ist und die nicht davor zurückzucken, ein heillos Volk brutal zu verpeinigen, wenn ihre politische Greifzeit auf dem Spiele steht.

Das Tempo, mit dem die deutsche Wehrmacht überall dort vorgeht, wo sie eingeleitet wird, raubt der Welt den Atem. Das Tempo, mit dem die deutsche Diplomatie arbeitet, ist verblüffend. Wie wäre es sonst möglich, daß wenige Tage nach der ersten Berührung unserer Soldaten mit denen der Engländer in Norwegen, bei der mächtigen Operationspläne und Dokumente in deutsche Hände fielen, der Öffentlichkeit ein neues Weisbuch vorgelegt werden kann, dessen Inhalt die Westmächte moralisch vernichten müßte, gäbe es nicht noch so viele Steigbügelhalter der plutokratischen Tyrannen in der Welt! Die Vapriere, die unsere Truppen bei den Gefangenen erbeuteten, deren sich inhaltlich voll mit jenen Dokumenten, die nach dem Entdecken der deutschen Wehrmacht in Oslo in den Archiven der ehemaligen norwegischen Regierung gefunden wurden. Drei Tausend sind es in erster Linie, die aus dem deutschen Weisbuch sprechen, und die von einer ungeheuren Bedeutung sind für eine spätere geschichtliche Beurteilung der Wandlung um Skandinavien. Durch die deutschen Enthüllungen ere fährt die Welt:

1. England und Frankreich planten schon Wochen und Monate vor der deutschen Aktion eine Besetzung der skandinavischen Länder und bereiteten diese Pläne militärisch bis in die letzte Einzelheit vor.
2. Die ehemalige norwegische Regierung war über diese Pläne Englands und Frankreichs nicht nur unterrichtet, sondern sie billigte sogar die vorbereiteten Absichten der Feinde Deutschlands und hätte sich ihrer Verwirklichung nicht widerlegt. Auf Seiten der Alliierten wäre Norwegen in den Krieg gegen Deutschland eingetreten.
3. Als die deutsche Wehrmacht auf Befehl des Führers den norwegischen Raum besetzte,

Ein Lügegebäude kracht zusammen

Die alte norwegische Regierung wollte die Vergewaltigung ihres Volkes durch die Engländer dulden

Berlin, 29. April.

Konnte sie nur um wenige Stunden den Westmächten zuvorkommen; denn während die deutschen Schiffe und Flugzeuge mit Soldaten den Norden fuhren, schwammen die Truppentransporter der Alliierten schon seit über einem Tage in der Nordsee, um von Norwegen Besitz zu ergreifen.

Es ist für uns selbstverständlich, daß man in London und in Paris wieder einmal „Der Yale“ spielt und von dem Vorhandensein der Dokumente, die die Demokratie befehlen, nichts wissen will. Wir kennen diese Ablesungsversuche schon; erleben wir sie doch erst kürzlich beim letzten Weisbuch der Reichsregierung, das eindeutig bewies, wie England und Frankreich seit Jahren diesen Krieg vorbereitet haben. Derartige Versuche, den Unschuldigen zu spielen, verlangen nicht mehr. Sie beweisen nur die Dummheit und die Dummheit derjenigen, die in ihrer Bedrängnis in solchen Mäßen ihre Zukunft suchen. Mögen die Kriegsausweitung auch noch so jappeln, sie sind gefangen in ihrem eigenen Lügegebäude. Sie können daraus nicht entkommen.

Die Veröffentlichung der Pläne und Dokumente aber wird ihren Zweck nicht verfehlen; sie wird die Welt erkennen lassen, daß die deutsche Aktion in Norwegen lediglich eine Schutzmaßnahme war, die die Absichten der Westmächte notwendig machte.

Friedrich Galt.

Englische Truppen schwer geschlagen

(Fortsetzung von Seite 1)

mehr 100 Kilometer von Drontheim entfernt. Ostwärts Bergen wurde von unseren Truppen nach Kampf mit Norwegen genommen.

Das Vortrücken englischer Seestreitkräfte auf den Fährwegen und die Verteidigungsanlagen in der Umgebung von Narvik hielt auch am 26. April an.

Ein norwegisches Bataillon wurde nördlich Narvik durch einen Gegenangriff unserer Gebirgsjäger aufgerieben und dadurch 144 Gefangene gemacht.

Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe zur mittelbaren und unmittelbaren Unterstützung des Seeres im norwegischen Kampfraum mit großem Erfolge fort.

Dabei wurde ein britischer Kreuzer im Søgnafjord durch vier Bomben getroffen und durch die anschließende Explosion seiner Munition schwer beschädigt und kampfunfähig gemacht.

Bei einem erfolglosen Angriff auf den Flugplatz Aalborg gelang es, ein britisches Flugzeug abzuschießen.

Durch rege Stroh- und Spähtrupptätigkeit im Westen brachten wir dem Feinde Verluste bei und nahmen ihm 32 Gefangene ab.

Kriegszwangsmaßnahmen

Im Alter von 65 Jahren hat in Heidelberg Geheimrat Prof. Dr. Carl Wold, Er ist bekannt geworden durch die Erfindung der Stichtoff- und der Benzolnitrile.

Die holländische Schiffsfahrtszeitung „Scheepvaart“ berichtet, daß der 202 BRT. große britische Fischdampfer „William Deoy“, der im Dienste der britischen Admiralität stand, als völlig verloren ausgesetzt worden ist. Das Blatt läßt sich weiter aus Yarmouth melden, das britische Motorschiff „Cre“, sei bei der Smit-Knall-Verkehrsbahn auf eine Mine gelaufen und dabei schwer beschädigt worden.

Nach Berichten ausländischer Schiffsfahrtszeitschriften hat der Londoner Preisfond die Beschlagnahme von 23 kleineren dänischen Schiffen zwischen 100 bis 2500 Tonnen samt Ladung ausgedeutet.

Die neunte Tagung des Obersten Kriegsrates der Westmächte hat Sonnabend in London stattgefunden, um sich mit der sorgenvollen Lage im Norden zu befassen.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab Sonnabend, um 14.30 Uhr, im Großen Empfangssaal der Neuen Reichskanzlei in Anwesenheit des Diplomatischen Korps sowie der deutschen und der ausländischen Presse folgende Erklärung unter anderem ab:

Am 3. September haben die Machthaber in England und Frankreich dem Deutschen Reich einen einseitigen Angriff auf den deutschen Weltmarkt als ausföhrlos erkannt war, und der von den englischen und französischen Machthabern gegen Deutschland vorgetriebene politische Verbündete verlagte suchte man verweigert nach neuen Möglichkeiten, um Deutschland beizukommen.

Besonders die kleineren europäischen Länder scheinen den englischen Machthabern hierfür die geeigneten Objekte zu sein, ihre Kräfte aber die willkürlichen Hinzustruppen, um nach englischem alten Brauch das eigene Blut schonen zu können.

Für ihr Ziel einer Ausweitung des Krieges haben England und Frankreich im Hinblick auf die russische Revolution die erste willkommene Gelegenheit am 12. März, Herr Daladier und am 19. März Herr Chamberlain öffentlich verkündet, daß sie entschlossen gewesen seien, mit militärischen Kräften in den Konflikt einzugreifen unter Benutzung des Gebietes der nordischen Staaten als Operationsbasis, daß sie aber ihre Aktion abhängig machen würden von der Zustimmung der skandinavischen Staaten zum Durchmarsch ihrer Truppen.

Die Absichten Norwegens

Ich muß dazu nun auf Grund des umfangreichen Materials, das durch ebenig wichtige Funde nunmehr eine Ergänzung erfahren hat, folgende Erklärung abgeben:

1. Aus allen der deutschen Reichsregierung zur Kenntnis gekommenen Mitteilungen und Akten geht eindeutig hervor, daß die schwedische Regierung ihre Neutralitätserklärung in diesem Falle aufhob und in seinem Augenblick etwas tat oder geschehen ließ, was dem widersprochen hätte.

2. Die deutsche Reichsregierung muß feststellen, und sie wird es nunmehr durch die Veröffentlichungen der Akten beweisen, daß die frühere norwegische Regierung bereit war, nicht nur eine solche Aktion der Kriegsausweitung zu dulden, sondern, wenn notwendig, an ihrer aktiven Teilzunehmen bzw. sie zu unterstützen. Aus allen besonders von unseren Truppen nunmehr in Norwegen gefundenen Papieren geht einwandfrei hervor, daß die britische Spionagetätigkeit in Norwegen nicht nur mit weitestgehender Duldung der lokalen und zentralen Behörden vor sich ging, sondern daß darüber hinaus viele norwegische Stellen und insbesondere die norwegische Marine in weitestgehendem Umfang dieser britischen Tätigkeit Vorschub leisteten.

Ein Beweis dafür, daß sich die norwegische Regierung schon früher mit dem Gedanken trug, auf der Seite Englands und Frankreichs, wenn notwendig, in den Krieg einzutreten, liegt auch in jener Riederfahrt vor, in der über eine Regierungskonferenz beim damaligen norwegischen Ministerpräsidenten Nygaardsovd am 2. März berichtet wird.

Das Rein Minister Kohls

Im wahrhaft zynischer Weise hat dort der Minister Kohls erklärt, daß, wenn England das

Diese öffentliche Erklärung der beiden Regierungen von England und Frankreich war eine glatte Unwahrheit. Die Reichsregierung kennt den Bericht des finnischen Gesandten in Paris vom 12. März an seine Regierung.

In diesem Bericht meldet der Gesandte, Herr Daladier und Herr Churchill hätten ihm die bestimmte Versicherung abgegeben, daß auf einen sofortigen finnischen Appell die bereitgestellten englischen und französischen Truppen aus ihren Häfen abfahren würden, um in Norwegen zu landen. In Norwegen und Schweden würde lediglich in einer Note der Durchmarsch notifiziert werden, ohne daß die Regierungen der beiden Länder hierzu um Erlaubnis gefragt würden. Die diplomatischen Beziehungen Englands und Frankreichs zur Sowjetunion würden sofort abgebrochen werden.

Ein weiterer wichtiger Beweis, in welchem Ausmaße bereits damals England und Frankreich ihre Intervention im Norden vorbereitet haben, ergibt sich aus einer großen Anzahl von Dokumenten, die den deutschen Truppen bei ihrer Aktion in Norwegen in die Hände gefallen sind.

Es zeigt sich hier schon, daß die Engländer mit einer erlauteten Spionagetätigkeit alle Einzelheiten der Landung und des Aufmarsches durch ihre Spionageorganisation des Secret Service im geheimen erkunden ließen, obwohl, worauf ich später noch zurückkommen werde, die damalige norwegische Regierung mit den Engländern bereits seit langem im geheimen Sympathieverhältnis stand.

Man kann auf eine Beihilfe Norwegens gegen Russland, d. h. aber in Wirklichkeit zur Kriegsausweitung, stellen würde, dann müßte Norwegen in „Rein“ sagen, daß es in der Lage wäre, das Rein, ohne weiteres in ein „Ja“ zu verwandeln. Und Herr Kohls gibt dafür dann die charakteristische Begründung, daß, wenn Norwegen es nicht vermeiden könne, in den Konflikt hineingezogen zu werden, die norwegische Regierung sich dann von vornherein jedenfalls so einstellen müßte, daß Norwegen nicht auf der falschen Seite in den Krieg eintrete.

Die Einseitigkeit in die unmittelbar drohende Gefahr wurde verdrängt, als die Reichsregierung einige Tage vor dem 8. Kenntnis erhielt von der Absicht der englischen und französischen Regierung, an diesem Tage die Seite der finnischen Gewässer als nicht mehr bestehend zu erklären und anschließend sofort mit bestimmten Aktionen zu beginnen.

Der Führer gab daraufhin den Befehl zum Auslösen der deutschen Flotte, um im Falle der Verwirklichung dieser der Reichsregierung mitgeteilten Absichten sofort eingreifen zu können.

Die nun für den 8. 4. tatsächlich angeforderte britische Minenlegung in den norwegischen Hoheitsgewässern wurde von der englischen Regierung tags vorher begründet mit der Absicht des Sperrens der norwegischen Hoheitsgewässer für die deutsche Handelschiffahrt.

In Wahrheit aber sollten die Minen, die vor den norwegischen Häfen gelegt wurden, der Sicherung des englischen Expeditionskorps dienen, das um diese Zeit bereits in der Nordsee schwamm. Denn am 8. April waren die britischen Truppen, die zur Besetzung von Siadanger, Bergen, Drontheim und Narvik angelegt

werden sollten, eingeladen und aus den Häfen evakuiert.

Die deutsche Reichsregierung, die im Namen von Wahrheit und Gerechtigkeit unterbreiten, aus denen hervorgeht, daß es sich bei diesen Veröffentlichungen der englisch-französischen Machthaber nur um Lügen und Fälschungen handelt.

Im Zusammenhang mit den englischen Verbänden haben die deutschen Truppen im Gebiet von Lillehammer den dort kommandierenden britischen Brigadeführer sowie Teile des 148. englischen Infanteriebataillons gefangen genommen. Bei dem Brigadeführer und bei den Gefangenen, die in erfolgreichen Kämpfen nördlich von Drontheim eingebracht worden waren, fand sich unter einer Fülle anderer Dokumente auch der gesamte Operationsplan für die englische Besetzung Norwegens.

Die deutsche Reichsregierung wird in einer nun beginnenden Folge von Veröffentlichungen den dokumentarischen Nachweis erbringen, daß

1. England und Frankreich seit langer Zeit die Besetzung Norwegens vorbereitet hatten, daß
2. der norwegischen Regierung diese Tatsache bekannt war, daß
3. zum Unterschied von Schweden die norwegische Regierung sich mit dieser Tatsache abgefunden hatte bzw. bereit war, so wie sie es ja dann auch tat, an der Seite Englands und Frankreichs in den Krieg einzutreten, daß
4. nur durch das Dazwischentreten Deutschlands in einer Zeitspanne von wenigen Stunden der britische Verlaufs Scheiterte und daß endlich
5. die nachher abgegebenen Erklärungen der englischen und französischen Machthaber Lügen sind.

Seh zeichnet Betriebe aus

○ Berlin, 29. April.

Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, am 1. Mai, 11 Uhr, findet wie alljährlich die Auszeichnung der im Leistungsfeld der deutschen Betriebe von der Deutschen Arbeitsfront ermittelten „Nationalsozialistischen Musterbetriebe“ statt. In diesem Jahr wird anstelle des Führers der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Auszeichnung im Rahmen einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer vornehmen die unter Leitung des Reichsleiters Dr. Robert Len bei Krupp in Essen stattfindet.

Bessere Cigaretten sind kein Luxus*)

ATIKAH 5H

*) Es ist vielmehr ein Gebot der Vernunft, nicht maßlos zu pfeifen, sondern für gleiche Geld lieber etwas weniger, dafür aber wirklich gute Cigaretten mit Bedacht zu genießen.

Die versunkene Flotte

Roman von Helmut Lorenz

63. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)
Frisch kämpft macht Don Jose Meldung.
Der bleibt dienstlich, doch seine Augen sprechen:
„Mejor honra sin barcos que barcos sin honra!“
Taufendmal ja: Bester Ehre ohne Schiffe als Schiffe ohne Ehre...!

Dem kriegsgerichtlichen Verfahren, das die Spanier gegen Frisch kämpft und seine braven Leute anstregten, sah er ruhig entgegen. Alle ertugten die Festungsbast auf dem Fort La Palma, freuten sich des Wohlstandes, den die Verrentung bei den deutschfreundlichen Spaniern vor allem aber bei den Auslandsdeutschen fand.

So verarmt die Zeit...
Und hier in Spanien festzuklein, verdammt zu mühsam Dreinhalten, während das Vaterland an allen Ecken brannte und Arme brauchte zum Wölgen... hier eingeperrt zu sein, das drückte doch nieder!

Er mochte sich noch so viel Mühe geben, sich zu beherrschen, seine Leute meinten doch, wie es in ihm gährte, daß er stiller wurde, nur selten ein Scherzwort sagte.

Auch Frisch kämpfers Gedanken eiften nach Deutschland, nicht nur zu Anna nach Finkenwälder und zum künftigen Gorb, nein, sie gingen schlußschuß zur neugebildeten Marinebrigade Löwenfeld, in der Timm Kreuzer und der Bamer Alois Kirchgauer wirkten!

Eine Postkarte kam wieder einmal von ihnen an ihren alten Obermartern: nachdem in Hamburg und Bremen wieder alles in Trümmern gebracht sei, solle das Detachement nunmehr nach Brasilien und ins Argentinien rücken. Sie gratulierten zur Verrentung des U-Bootes und hofften, den Herrn Obermartern bald bei sich in der Truppe zu sehen; es sei doch nach allerhand zu tun.

„Da is scheun! Da is scheun!“, klang es jurid.

Schon seit Mitte Mai 1919 weilte Norton in Kiel als saubere Mitglied der Wasserflottendienstkommission. Die britische Admiralität konnte seine Sprachfertigkeit, sein Behalten der deutschen Weten, fast ausschließlich bei auf den schwerigen Verhandlungen die Gegenläufe zu mildern, zeigte niemals die hochfahrende Geste des Siegers, Wohlstand wirtte kein Wesen auf die Deutschen.

Heute sah er nach ermüdenden Verhandlungen und Durchüberungen, seinen Schag rausend, in der Diele des behaglichen Hotels.

„Ja, international hier alles auf einmal. Wie war das möglich?“, Eins stand fest: Das britische Weltreich war mit knapper Not der Niederlage entronnen, aber nur, weil sein Kampfmittel immer wieder emporgelassen wurde durch die willensstarke Regierung.

Norton sah sich um... dort in der Ecke saßen die Mitglieder der französischen Kommission. Kalt und steif grüßten die Alliierten herüber, er legte sich wieder zurück... dann weiter...

Gewiß, England hatte seinen Zweck erreicht. Der Konflikt war toteschlagen. Aber um welchen Preis hatte man den Triumph erkauft! Der Verhandlungstag war fallig; eine furchtbare Rechnung wird dem Anleiter von seinen Verbündeten präsentiert werden. The world is becoming rapidly american! Ja, reichend schnell hatte Amerika den Schiffahrts- und Gelbmart an sich gerissen. Drüben aber von jenseits des Kanals bligte eine neue „schimmernde Weh“ drohend herüber, diesmal die eines angriffs-lustigen, unberechenbaren Volkes...

Und Norton kam zum Schluß: „So groß das Verdienst englischer Staatsminister im Kriege selbst war, so falsch war es gewesen, ihn nicht mit allen Mitteln rechtzeitig zu verhindern, das Gleichgewicht der Welt hatte sich verhängnisvoll verschoben!“

Wohnte man in Großstädten, Zeitungsartikeln, Reden und Büchern darlegen, daß es Flug war, bei der strategisch ungünstigen Lage Deutsch-

lands die englische Flotte nicht zu riskieren, mochte der Enderfolg die Richtigkeit dieser fast erzwungenen Maßnahmen erweisen, in Nortons Soldatenherg blieb der Stachel hatten, den Feind nicht im offenen Kampfe besiegte zu haben.

Er erhob sich und ging nach oben in sein Zimmer. Unruhig ging er dort auf und ab. Er dachte an Erila.

Als er nach England zurückgekehrt war, nerschnerte der Krieg noch im Hinterkopf. Die Weltwende trübte seine leise aufkommenden Hoffnungen, jerrich ein zartgeponnemes Traum-bild.

Seht nun, wo er wieder an den Stätten weilte, die ihn an heitere Stunden erinnerten, heute malte ihm Erinnerung ihr Bild von neuem ins Herz, nicht das linnige der fröhlichen Erila aus den Koblenzer Tagen, auch nicht der fröhlichen Frauenähnlichkeit im Ballaal beim glänzenden Feil, sondern in gedämpften Farben das Bild einer ersten Duderin.

Hatte er damals nicht aus ihren Augen ein Mißfallen gelesen, schon dann später zwischen den Zeilen ihrer Briefe nicht leise ein iphärischer Ton mit, den sie selber vielleicht nicht vernahm; ich bin, bin einjam... komm zu mir!

Aus Erilas Briefen hatte er zwischen den Zeilen herausgehört, daß es nicht der Tod ihres Mannes allein war, worunter die deutsche Frau litt, er wußte nun, daß sie eine Schuld abgabte litt. Aber nur um so näher fand sie sich seiner Seite.

Als er wieder nach Deutschland fuhr, war es, als ob der gefallene deutsche Kamerad ihm die Hand drückte:

„Charli, ob fello, wir haben als Kritiker ehrlich gesprochen — mach Erila glücklich!“
So sprach untreue Seelente...
Doch in Versailles sprach man anders! Das war nicht Friede, was dort langsam und furchtbar ans Licht trat: die ausgebrannte Schlacht des im Blut von Millionen erkildeten Krieges feuers glühte wieder auf, schon wüßten sich ihre verirrten Schwaben über Europa.
Blumen hatte er an Erila gefandt!... Ob sie wußte, von wem sie kamen?
(Fortsetzung folgt.)

Treffen der alten Soldaten

Am Sonnabend hielt die Kameraderabteilung von 1872 beim Lammling ihren Monatsappell ab. Kameradschaftsführer Tjeman ermittelte den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorging, daß die Kameradschaft in der letzten Zeit mehrfach an öffentlichen Veranstaltungen beteiligt hat. Der Vortragende gab einen Überblick über die gewaltigen Leistungen unserer Truppen in den nordischen Ländern und betonte, daß es die Aufgabe der Kameraderabteilung sei, die Seerestfront zu stärken. An der Metallfeier beteiligte sich die Kameradschaft durch Hergabe der Spigen von ihren Fahnen. Zwanzig Kameraden sind zum Heeresdienst einberufen; aber die Kameradschaft hält ständig Verbindung mit ihnen, indem sie ihnen die Reichsgründerzeitung und Liebesgaben zusendet. Im Verlauf des Abends wurde ein Kamerad zu seinem 80. Geburtstag durch den Vortrag eines Musikstücks erfreut. Eine besondere Ehrung erfuhr Kamerad Friedrichs, der als Hochzeiter einen Betrag von über 1500 RM für die Kameradkassen abliefern konnte. Für seine großen Verdienste wurde ihm eine Ehrenurkunde des Gauvertragsführers General Frick überreicht, während die Kameradschaft ihre Anerkennung durch ein wertvolles Buch bezeugte. — Gemeinsame Lieder und Musikvorträge von Kameraden fügten sich lebend dem Appell ein, der mit einem Trübsalwort zu Führer und Vaterland geschlossen wurde.

Empfehlenswerte Lehrgänge

In jedem Frühjahr entstehen die alljährlich wiederkehrenden kleinen und großen Sorgen um das Frühjahrsfest. Es kommt es auch in diesem Jahre auf jeden einzelnen „Punkt“ an, so gibt es aber viele Möglichkeiten, sich trotzdem nett und gut zu stellen. Die hauswirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaften des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront sind hierbei den berufstätigen Mädchen wertvolle Helfer. Sie lernen hier neben der Neuankömmlinge von Kleidungsstücken vor allem die geschmackvolle Verwertung gebrauchter Kleidung.

Wie beim Nähen, so ist es auch in den Arbeitsgemeinschaften für Rosen, die in ihrem Unterricht auf die im Haushalt notwendigen Lebensmittel eingekauft und in der Gegenwart von besonderer Bedeutung sind. Auch hier wird in neuen Rezepten und Anleitungen bewiesen, wie geschmackvolle Verwertung auch im Kriege leicht durchführbar ist.

Sechs berufstätige Mädchen bis zu 21 Jahren kann an diesen Kurien teilnehmen. Auskunft erteilen in den Betrieben die Betriebsjugendmutterinnen und die Jugenddienststellen der Deutschen Arbeitsfront.

Gauleiter spricht in Neermoor

Wie uns die Kreisleitung mitteilt, wird Gauleiter Carl Röder am Dienstag, den 14. Mai, in Neermoor auf einer großen Kundgebung sprechen.

Auszeichnung. Dem Soldaten Karl Wehler wurde die Weiballe zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938 überreicht.

Erste Hausammlung ein voller Erfolg. Die erste Hausammlung für das Deutsche Rote Kreuz hat in der Stadt zu einem guten Ergebnis geführt. Es wurden 344,20 RM gesammelt, eine für unsere Stadt sehr hohe Summe. In der Ortsgruppe Siedersdorf wurden 1013,14 Reichsmark, in der Ortsgruppe Leba 1427,25 Reichsmark, und in der Ortsgruppe Am Dorf 1103,60 RM.

Hilfe für Soldatenfrauen. Gestern hatten sich Parteigenossen und Angehörige der SA-Wehrmannschaften zu einem freiwilligen Dienst mit dem Spaten zur Verfügung, um den Soldatenfrauen bei der Beseitigung der Gärten und Acker beihilflich zu sein. Diese Hilfe wird von den Frauen, die die Landarbeit nicht bewältigen können, dankbar begrüßt.

Ueberprüfung des Feuerhühnerweins. Ueberreichend traf hier der Bezirksinspektor für das Feuerhühnerweins Freischer von dem Bache ein. Er sprach sich lobend über das Gelingen aus und gab der Hoffnung Ausdruck, im ostfriesischen Gebiet noch mehr so gut ausgerüstete und geführte Wehren vorzufinden.

Platzkonzert. Gestern veranstaltete das Musikkorps unserer Marine-Abteilung ein Platzkonzert beim alten Kriegerdenkmal. Die Weisen dieses Musikkorps hatten viele Volksgenossen angezogen. Die Wehrmänner wurden sich freuen, wenn öfters derartige Platzkonzerte durchgeführt würden.

Verkehrsunfall. Gestern ereignete sich bei Beginn des Platzkonzertes ein Verkehrsunfall, der den Eltern kleiner Kinder als Warnung dienen kann. Als sich ein Kraftwagen vom Bahnhof her näherte, lief ein dreijähriger Knabe, der sich ohne Begleitung erwandern dort befand, unmittelbar vor den Wagen und wurde zu Boden geworfen. Der Kleine wurde sofort zum Marinehospital gefahren und dort nach Anlegung eines Abwehrbandes dem Krankenhaus zugeführt. Glücklicherweise

Vor jedem Erfolg steht harte Arbeit

Siohtruppredner Bittweger vor der Hitler-Jugend

In der Reihe der Verfammlungen, die augenblicklich im ganzen Reich durchgeführt werden, um die Jugend politisch auszurichten, sprach am Sonnabendausmittag bei der Siohtruppredner Kurt Bittweger, Wäldchen.

Der Saal war bis auf den letzten Platz von den Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend besetzt. Von der Bühne grüßte eine große Datenkreuzfahne, vor der der Fanfarenzug des Deutschen Jungvolks Aufstellung genommen hatte. Bei Eintreffen des Redners ergriffen Fanfarenlänge die Verfammlungs-Kapellführer Rottenberg begrüßte die junge Gefolgschaft Adolf Hitlers und den Redner, der danach sofort das Wort zu seinem Vortrag ergriß.

Parteiangehörige Bittweger arbeitete im Stabe Dr. Robert Ley, was vorher lange Jahre Führer in der SA, und lag von den acht Monaten des jetzigen Krieges leids in der nordwestlichen Zone vor dem Weltall. Solche Redner braucht die Hitler-Jugend. An solche Männer glaubt sie, und sie können ihr bei aller Anerkennung der Leistungen, die unsere Jungen und Mädchen hier für den Führer aufzuweisen haben, auch etwas lazen, was nicht wie ein Loblied auf die Jugend klingt, sondern eine ernste Mahnung darstellt.

Der Redner ging in seinen Ausführungen von der Feststellung aus, daß die Jugend Adolf Hitlers einen erfrischenden und kämpferischen Geist beiste, der vorwärts strebe. Dennoch aber muß die Jugend genau wie die ältere Gefolgschaft Adolf Hitlers immer wieder zu Verfammlungen aufgerufen werden. Und warum? Die Partei ist die Vaterin und Helferin aller deutschen Volksgenossen. Immer wieder muß dem Volk gesagt werden, worauf es ankommt, auch der Jugend.

Die Jugend ist die Zukunft des deutschen Volkes. Sie soll einmal das Erbe übernehmen. Dieser Gedanke birgt leicht die Gefahr in sich, daß sie überheblich wird. Das darf nicht

haben der Junge nur leichtere Kopierleistungen davonzutragen.

Jugendliche vom Tanzboden geholt. Die Polizei führte wieder eine Ueberwachung der Besucher eines Tanzparadieses durch. Sie mußte feststellen, daß sich bei diesem Fest wieder Jugendliche unter achtzehn Jahren befanden. Sie wurden aus dem Saal entfernt und angeeignet.

Bereidigung der Arbeitsmädchen am 1. Mai. Zum 1. Mai am Feiertag der Arbeit, wird der Bezirk 17 die Bereidigung der Arbeitsmädchen vornehmen, soweit dies noch nicht am Führer Geburtstag geschah. In jedem Lager stehen an diesem Tage Mädchen unter der Fahne, um vor ihrer Führerin den Treueeid auf Adolf Hitler zu sprechen. Sie wissen, daß der Eid über den ersten Wochen der Vorbereitung und an der Schwelle der kommenden Zeit steht, in der sie gemeinsam dienen und arbeiten werden. Im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit werden die jüngsten Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes sich dem Führer verpflichtet und als sichtbares Zeichen dafür von nun an die Brüste des weiblichen Frühjahrs tragen.

Pensionierung aufgehoben. Um dem Mangel an Lehrern und Lehrerinnen im Kriege abzuhelfen, hat der Reichsarbeitsdienstminister angeordnet, daß die Lehrer des Volksschulunterrichts und des Mittelschulunterrichts bei Vollendung des 65. Lebensjahres noch nicht in den Ruhestand versetzt werden sollen. Soweit sie voll dienstfähig sind, sollen sie in der gleichen Weise weiterbeschäftigt werden. In beschränkter Dienstfähigkeit können ihnen Erleichterungen gewährt werden, mindestens aber sollen sie noch 12 Wochenstunden erteilen.

Fest der Leibesübungen

Starke Beteiligung am ersten Hallensportabend

Es war zweifellos ein Ereignis, einen Hallensportabend vorzubereiten und durchzuführen, der für die Verantwortlichen und selbstverständlich auch für die mitwirkenden Sportler etwas ganz Neues war.

Eltern Schulte als NSDAP-Kreisführer konnte in seinen Begrüßungsworten mit stichtischen Freude eine harte Teilnehmerzahl zum Führergruß aufmarschieren lassen. Er dankte besonders den Marineportlern für ihre Teilnahme am ersten Hallensportabend sowie dem Jungvolk und den Jungmädchen, die zusammen mit den NSDAP-Gemeinschaften die selbstverständliche Forderung unserer Zeit: „Wohlfühl in Leibesübungen“ zum Ausdruck bringen wollten.

Das Jungvolk leitete die Leibesübungsfolge mit einem Turnen am hohen Recken, das Mut und Gewandtheit erforderte, niederzupreschen etc. Auch die Jungmädchen am Recken sowie die Turnerinnen am Barren holten sich Beifall. Inzwischen hatten die Übungen der Dreifachkämpfer begonnen. In den Frauenwettkämpfen bewarben Ringturnen und Korball teilten sich die Turnerinnen und Sportlerinnen die Siege. Mit größter Spannung wurde der Hindernislauf Marne — Turnieren verliert, den die Turner für sich entscheiden konnten. Die Sieger in der Leibesübung brachte folgende Ergebnisse und Leistungen: Weitsprung: 1. Jahrs-Marine Leer 5,73 Meter, 2. Wilkens-Marine Leer 5,56 Meter,

3. Streuber-Leer 5,54 Meter, 4. Sindel-Marine Leer 5,38 Meter, 5. Tons-Germania Leer 5,35 Meter.

Kugel: 1. Grenemann-Marine Leer 10,97 Meter, 2. Streuber-Leer 10,68 Meter, 3. Sindel-Marine Leer 9,52 Meter, 4. Teetenbög-Marine Leer 9,40 Meter, 5. Jahns-Marine Leer 9,05 Meter.

Hochsprung: 1. Wilkens-Marine Leer 1,63 Meter, 2. Streuber-Leer 1,58 Meter, 3. Gröbler-Leer 1,53 Meter, 4. Grenemann-Marine Leer 1,53 Meter, 5. Tons-Germania, Gröbler und Vönen-Leer überbrangen 1,47 Meter.

Dreifachsprung: 1. Streuber-Leer 69 Punkte, 2. Grenemann-Marine Leer 64 Punkte, 3. Wilkens-Marine Leer 61 Punkte, 4. Jahns-Marine Leer 59 Punkte, 5. Teetenbög-Marine Leer 51 Punkte.

Dreifachsprung: 1. Tons-Germania Leer 54 Punkte, 2. Meenen-Germania Leer 49 Punkte.

Hindernislauf: 1. Td. Leer 1,45, 2. Marine Leer 1,47, 2. Minuten.

Ringturnen-Einzel: Kern-Germania-Seeb-Do. 20,12, Ringturnen-Doppel: Kern/Sinrich-Germania-Groenhoff/Seeb-Do. 20,13.

Korbball: Td. Leer-Germania 3:2.

Amidion in Altenen

Am Dank der schönen Witterung der letzten Tage machten die Beseitigungsarbeiten gute Fortschritte. Der Saier ist meist schon gesät, an vielen Stellen steht er bereits grün. Die Frühtraktoren sind vielfach auch schon gepflanzt worden. Die Weiden sind schnell grün geworden, und das fast überall schon ausgelegte Jungvolk findet ausreichende Nahrung. Besondere Licht und tagelange auch schon Mistfische brauchen werden. Beim Anhalten der fruchtbarsten Witterung dürfte der Misthertrag bald merklich zunehmen.

Die in den letzten Jahren viel angepflanzten Ligusterhecken, die schon im vergangenen Winter unter dem damals plötzlich aufreißenden Frost schwer gelitten hatten, sind in diesem Winter bei über 20 Grad Kälte wohl überall erfroren. Trotz mancher Vorzeichen sind sie eben für unser Klima nicht so gut geeignet wie zum Beispiel die immer grün bleibenden Lebensbäume, denen der Frost nichts anhaben konnte. Verschiedene Neuanpflanzungen richtig ausgewählter Arten Pfälzlinge kann man in diesem Frühjahr beobachten.

Die Weiden sind noch verhältnismäßig gut durch den langen strengen Winter gekommen. Nach diesen unangünstigen Tagen brachte die Frühjahrswärme mit Sonnenschein neues Leben auf den Bienenständen.

Die Begrüßung der Reichsarbeitskräfte in Grosharden wird jetzt planmäßig durchgeführt. Die Bauarbeiten an dem Wohnhause des Bauern Lohmeyer in Stapel sind bereits so weit fortgeschritten, daß in diesen Tagen gerüstet werden kann. Das Wirtschaftsgelände wurde schon vor einigen Tagen neu erbaut.

Vermißter auf Langoog geborgen

Der seit etwa sechs Wochen vermißte Schiffsmechaniker Siebo Dntes wurde am Nordstrand von Langoog als Leiche geborgen und am Sonntag mit einem Jollwachtschiff nach Nordenney übergeführt.

Klein-Hofel. Wertvolle junge Stuten erunglückt. Der Bauer M. Bruns hat hier vor einigen Tagen auf seinem Ackerland mit Gehen beschäftigt. Ein erst angelegter Tommling brach die mit eingepflanzte Stute teillich rückwärts. Die Stute trat in eine Rinne, schlug sich in ihren Schenkel und geriet wieder los, und geriet dann auf dem Bueg liegend in die Finken der eisernen Egge. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß die erst vierjährige Stute, die ein wenig Wochen älter gewesen hat, auf der Stelle ungetödtet werden mußte.

Stapel. Zunahme der Schafzucht. Die Schafzucht nimmt in den letzten Jahren in unserer Gegend wieder erheblich zu. In diesem Frühjahr ist wieder eine bedeutende Zunahme durch den Kämmetwasch zu verzeichnen. Die Preise für Schafwolle haben jetzt recht hoch. Im vergangenen Jahre kosteten vier Wochen alte Damm 8 bis 12 Reichsmark. Jetzt werden im Durchschnitt 15 bis 17 Reichsmark bezahlt.

Stapel. Neubau. Der Bauer L. Lohmeyer von hier läßt sich augenblicklich an seinem vor einigen Jahren neu errichteten Scheunengebäude ein neues Vorderhaus errichten. Die Bauarbeiten sind so weit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen Kirschzeit gefeiert werden kann.

Hollriede. Austrieb der Milchfäße. Das veränderte Wetter, das sonnige Tage bescherte, hat unseren Siedern Veranlassung gegeben, mit dem Austrieb der Milchfäße zu beginnen. Die Milchbäume sind jetzt eine durch die Natur veranlaßte allgemeine Verzögerung. Stachel- und Johannisbeerzweige haben zur Zeit in voller Blüte und haben einen guten Fruchtanhang. Hoffentlich gibt es während der Baumblüte keine Nachfröste, dann kann hier mit einer guten Obst-ernte gerechnet werden.

Hollriede. Unfall. Eine in den mittleren Jahren lebende Ehefrau kam beim Verahren eines schiffartigen Moorweges ins Pflügen und stürzte kopfüber in einen tiefen, mit Wasser gefüllten Graben. Sie zog sich dabei eine schwere Kopfverletzung zu, die eine ärztliche Behandlung notwendig machte.

Wir verdunkeln von 21.13 bis 5.30 Uhr

Killum. Fünfjähriges Weiser Jubiläum. Schmiedemeister Gerhard de Bühr feiert in dieser Tage sein fünfjähriges Meisterjubiläum. Bis vor einigen Jahren hand er noch von morgens früh bis abends spät am Amboss und war als tüchtiger und ehrlicher Geschäftsmann weit über Killum hinaus bekannt. De Bühr hatte fünf Söhne, von denen drei das Schmiedehandwerk erlernten. Vier seiner Söhne haben den Weltkreis mitgemacht; einer ist auf dem Felde der Erde gefallen. Auch in diesen Krieg hat er zwei Söhne eingezogen. Ein Sohn nach Schweden, im April 1891, hat sich die Bühr verheiratet, auch seine Ehefrau erweist sich noch heiler Gesundheit. Beide können im nächsten Jahr das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Norrmoo. Dorfältester verchieden. Im außerordentlich hohen Alter von 95 Jahren verstarb hier der frühere Bahnwreiter Johann Dietrich Eilers. Er war der älteste Einwohner unseres Dorfes.

Veerort. Flügelstahmer Storch ausgeflogen. Hier wurde am Sonntag ein Storch geflügelt, der nicht mehr fliegen konnte. Schon bei oberflächlicher Betrachtung konnte eine schwere Verletzung des rechten Flügels festgestellt werden. Es war bereits ein Notverband angelegt. Da sich das Tier trotz einer längeren Ruhepause nicht wieder zum Flug aufraffen konnte, wurde es notwendig in Pflege genommen. Wahrscheinlich handelt es sich um die Störchen, die beim Witzus des Netzes beim Pflügen eine Flügelverletzung erlitten.

Estum. Gartenhilfe durch die Partei. Ein von der Partei aufgestellter Arbeitstrupp hat allen Familien des Dorfes, denen männliche Arbeitskräfte fehlten, den Garten zur Beseitigung hergerichtet. Die freiwillig und gern geleistete Hilfe wurde von den bedachten Familien dankbar entgegengenommen.

Drieser. Großer Verlust. Einen empfindlichen Verlust erlitt der Bauer R. Beerling, dem eine wertvolle, kurz vor dem Föhren stehende Prämienfute nach dem Abfahren tot zumunbrach.

Flaschmeer. Vom Kindergarten. Wie wir in letzter Zeit schon berichtet haben, soll in Flaschmeer auch ein Kindergarten eingerichtet werden, aber nicht im S. S. Heim, sondern in der zweifachklassigen katholischen Volksschule. Diese Schule ist nicht in Gebrauch und für einen Kindergarten sehr geeignet.

Flaschmeer. Vom Deutschen Rote Kreuz. Das kürzlich verkündete Hilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes wird hier durch den Kreisvorsitzenden übernommen. Disziplinärpenalmeister K. A. L. A. A. A. in den nächsten Tagen die ersten Listen zur Verteilung

Marine Deer täglich Spiel und Sport

Hohe Siege von H.S. Stern und E.W. über Papenburg und Seisfeld

In der Bezirksklasse (Staffel Offiziersland) haben die wichtigsten Treffer Marine Deer-Spiel und Sport einen vorzüglichen Verlauf, die Entscheidung fiel erst im letzten Drittel des Spiels zugunsten der Marine mit 3:1 Toren. — H.S. Stern kam gegen die Papenburger Sportfreunde zu einem überlegenen 8:1-Erfolg, der allerdings dem Spielverlauf nicht ganz entspricht, da die Emsländer ebenfalls Tore verdient hätten. — Während der ersten Halbzeit konnten sich die Seisfelder Papenporter mit 1:1 gegen die Emsler Turner halten, um dann noch zweifach — 10:1 — zu unterliegen.

Die Oldenburger H.S. Bannmannschaft unterlag mit demselben Ergebnis der Emsler H.S. Verteilung im Spiel um die Gebietsmeisterschaft.

Marine Deer-Spiel u. Sport Emden 3:1 (1:1)

Von allen bislang auf dem Marine-Sportplatz ausgetragenen Spielen konnte der Punkt Kampf gegen Spiel und Sport Emden am besten gefallen. Beide Mannschaften spielten mit großer Hingabe, boten auch technisch gute Leistungen und blieben trotz der besonderen Bedeutung in ihren Handlungen lauter.

Bei Beginn herrscht auf beiden Seiten eine verlässliche Aufregung, aber bald haben die Mannschaften sich zurechtgefunden und liefern ein abgemessenes und spannendes Spiel. Die Hinterrückenlinie trägt dabei die Hauptlast. E.W. hat harte Augenblicke, Lippe in der Marineverteidigung ist es aber hauptsächlich, der ihre Bemühungen um den Führungstreffer nicht macht. Ein schneller Angriff des rechten Flügels der Marine sprengt Emdens Verteidigung, Metz, der Halbbede, läßt Jaks im Emden Tor keine Möglichkeit zu gelangen mehr. S.W. sucht zum Ausgleich zu gelangen, Reddinghaus und Waldorf sind im Angriff sehr lebendig. Der Ausgleich fällt, als Waldorf den Ball in die äußerste Ecke schießt, eine technisch gute Leistung. Nach verzeitem Spiel geht es in die Halbzeit, die Frage nach dem Sieger ist noch nicht zu beantworten.

Mit einer kurzen Angriffszeit eröffnet die Marine den zweiten Teil des Spiels. Aber dann ist es die Mannschaft von E.W., die hart in den Vordergrund tritt. Irenei Wöhrer der Marineverteidigung hat harte Gegenstände zu leisten für E.W. zur Folge, die jedoch ausgeglichen werden. In diesen Minuten harter Überlegenheit hätte der Verlauf des Spiels für E.W. entscheiden werden können. Die Marine hat ihre Schwäche jedoch bald überwunden, das Tempo erfährt eine Steigerung. Henchen schießt für die Marine das zweite Tor, eine Minute später Hinterrücken abschließend das dritte und stellt damit den Sieg fest. Eine ebenbürtige Mannschaft mußte den Sieg der Marine überlassen.

Seisfeld — E.W. 1:10 (1:1)

Nach Einstellung verschiedener neuer Kräfte machten sich die Seisfelder Hoffnungen auf ein günstiges Ergebnis, zumal die Mannschaft am Sonntag zuvor gegen die Marine wohl gefallen konnte. Der Spielbeginn bewies jedoch, daß der E.W. befreit war, durch genaues Fußspiel den Gegner frühzeitig zu erlahmen. Vorerst jedoch legte sich Seisfeld voll ein und wenn auch der Druck der Emsler zu hart war, wurde die Verteidigung verfestigt. Ganz ihres Eifers war Seisfeldes Mannschaft zeitweilig ebenbürtig. Der Führungstreffer von E.W. tat dem Gegner nichts an, er kam sogar noch zum Ausgleich. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. In der zweiten Halbzeit entwickelten sich die Emsler härter, ausgezeichneter Zusammenhalt wurde mit durchweg unhaltsamen Toren abgefolgt. Vergebens versuchte Seisfeldes tüchtiger Torwart die fortgeführten Schüsse abzuwehren. Neun Treffer, darunter zwei veranderte Elfmeter von Meyer und Thlow, unterstreichen die Überlegenheit der Emsler.

Germania 1. Jugd.—Heisf. 1. Jugd. 7:3 (3:2)

Stern — Sportfreunde Papenburg 8:1 (3:0)

Da die Emsländer auf mehrere ihrer Gastspieler Verzicht leisten mußten, fanden sie von vornherein gegen die spielstarke Elf der Sportfreunde auf ziemlich verlorenem Posten. Allerdings kann man ihnen befehlen, daß sie ein bis zum Schluß ritterlich kämpfender Gegner waren, der bei etwas mehr Glück erfolgreich hätte abschneiden können. Würdige Widerstände beeinträchtigten die Leistungen auf beiden Seiten, so daß auch die Platzbeholder nicht immer die Form der Vorantage erreichten. Bei den Gästen fehlte der Tormann trotz der acht gelungenen Treffer besonders, Peters, Domsch, Wahnmann und Többers 2 kamen ihm noch am nächsten. Bei den Platzbehaltern waren das Verteidigungsmitglied und die rechte Sturmreihe Widgrube—Franken die besten Mannschaften.

Dem Unparteiischen W. Brandts (E.W.) fehlten folgende Mannschaften:
Stern: Gerhards, Schütte, A. Müller, Mutschliff, Peters, S. Müller, Widgrube, Franken, A. Müller, Kieselbach, Weder.
Papenburg: Schaubert, Dlowitz, Wiele, Többers 1, Wahnmann, Sener, Meester, Kopp, im. Edl, Pelsler, Többers 2.

Auf der günstigen Seite spielend, sind die Sportfreunde sich durchweg ionangebend, die Emsländer müssen sich auf einzelne Durchwürfe beschränken. Die Papenburger Hinterrückenlinie wehrt mit Geschick und Güte gefährliche Sternangriffe ab. Nach einer Viertelstunde kann Franken endlich den fünften Eckball einfüßen. Gleich verandert A. Müller einen Handelfmeter zum 2:0 für Stern. Gerhards setzt gegen Weder auf Rollen der ersten Wendung, die erfolglos bleibt. Stern greift gefährlich durch Widgrube an, Schudert arbeitet

tabellos, kann es jedoch nicht verhindern, daß Franken bis zur Pause auf 3:0 erhöht. Die Gäste sind mit riesigen Eifer bei der Sache und können leicht das Spiel teilweise ausgeglichen gestalten. Stern ist jedoch die technisch und taktisch besser spielende Elf, die durch A. Müller und Weder das Ergebnis bald auf 5:0 stellt. Durch ein Eigentor fällt der Ehrenstreifer für die Rothosen. Die Papenburger greifen jetzt gefährlicher an, haben mit Schülgen von Weder und Edl aber kein Glück bei dem wichtigen Gerhards. In reactivierenden Absichten erhöhen Kieselbach (2) und Weder (1) das Ergebnis bis zum Abpfiff noch auf 8:1 für Stern.

Marine Deer 2 — Su.S. 2:3 (2:1)

Beide Mannschaften lieferten sich im Körperkampf einen heftigen Kampf, den die Marineer gegen Schluß durch einen veranderten Elfmeter für sich entscheiden konnten. Der Schiedsrichter befürchtete die Spielregeln zu wenig, so daß das Spiel sehr darunter litt.

Auswahlspiele Deer — Emden

Die erste Vorrunde zu den Höhenweitspielen in Westerbode ist abgeschlossen. Die Sportfreunde Emden und Deer treten am 19. Mai in Deer gemeinsam in den drei Sportarten Fußball, Handball, Korfball an. Die Zwischenrunde wird bereits am 26. Mai ausgetragen.

Fußball in Norden

Es fand ein Fußballspiel zwischen der Mannschaft einer Platz-Vereinigung und dem Turnverein statt, das die Soldaten nach ausgeglichener Spiel 2:0 für die erfolgreiche gestalten konnten. Beide Tore fielen in der zweiten Halbzeit.

Stand der Bezirksklasse

Emsler Turnverein	13	9	2	2	55:21	20
H.S. Stern Emden	12	8	2	2	53:19	18
Marine Deer	10	8	1	1	37:18	17
Spiel u. Sport Emden	13	8	1	4	35:31	17
Germania Deer	16	4	7	39:48	7	17
Murich	11	3	1	7	16:43	7
Papenburg	12	2	1	9	35:32	3
H.S. Seisfeld	11	1	0	10	17:58	2

Großer Erfolg in Brescia

Deutsche Wertstoffe haben sich hervorragend bewährt

Der erste Große Preis von Brescia, der einen neuen Rekord in Stokios großen Sportwagenrennen in Mille-Miglia einleitete, gestaltete sich zu einem Riesenerfolg für die deutsche Automobilindustrie. Diesmal erfochten nicht die berühmten Kennenmacher mit ihren starken Motoren den Sieg. Es war ein schlichter BMW-Sportwagen mit Fuglitz von Janßen und dem Nachschubrennfahrer Bäumer am Steuer. Mit vierzehn Minuten Vorsprung gewann dieser Wagen das über 1485 Kilometer führende Rennen in 8:54:40 Stunden mit einem Stundenmittel von 166,723 Kilometer gegen den von Farina-Mambelli gefahrenen 2,5 Liter Alfa Romeo sowie Reule-Brubas auf BMW.

Die deutschen Fahrer erfüllten ihre Aufgabe. Sie landeten in der Gesamtwertung auf dem 1., 3., 5. und 6. Platz. Sie gewannen für die Tageszeitung, die schnellste Runde, die schnellste Mannschaft und die Mannschaft mit dem besten Rundenchnitt die Preise des Kaisers und Königs, des Duce, der Protinistatregierung und des Parteilagers Mussi.

Dieser Erfolg macht uns ungeheuer stolz, denn er wurde errungen in einem Zeitpunkt, in dem die deutsche Industrie bis zum letzten angepannt ist. Er wurde zugleich erzielt auf Wagen, die ausschließlich aus deutschem Material bestehen, aus deutschen Reifen, ohne Reifenswechsel und gegen die Elite der italienischen Rennfahrer.

1. FC. Nürnberg siegt über Waldhof 2:0 (0:0)

Schlusskampf um den Tschammer-Pokal im Berliner Olympia-Stadion

Das letzte Endspiel des Großdeutschen Pokalwettbewerbs um den Tschammer-Pokal wurde am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion in großem feierlichem Rahmen abgemittelt. Nach wechselvollem Kampf hat der 1. FC. Nürnberg den Sieg davongetragen, so daß der Pokal zum zweiten Male in die Stadt der Reichsparteitage wandert. Beide Mannschaften traten in etwas veränderter Aufstellung an. Nürnberg hatte den günstigeren Teil gewährt und begann sofort mit schnellen Angriffen auf dem Tor der Badener, die zunächst etwas aufgeregt und besorgten spielten. In dieser ersten starken Viertelstunde des Club setzte Uebelien einen Kopfball glatt über die Latte. In der vierzehnten Minute wurde auch die erste Ecke erzielt, die jedoch nichts einbrachte. Gelegenheitsvorschießer der Mannheimer ließen Unübersicht in der Verteidigung des Club erkennen, jedoch steht Köhl das Glück zur Seite. Er hat große Mühe, einen Freistoß von Schneider aus zwanzig Meter zu meistern.

Die Mannheimer beginnen ruhiger zu arbeiten und kommen dadurch besser ins Spiel. Die Bayern begeben hin und wieder kleine Regelmäßigkeiten, besonders der Angriffsvorläufer Uebelien 2 ist wiederholt untauber, aber der Schiedsrichter schied sich immer freier und kommt zur ersten Ecke. Ein von Gündertoth kraftvoll geschossener Ball wird gehalten. Auf der anderen Seite macht der Torwart eine Planke unerschütterlich. Das Spiel verlagert sich jedoch immer mehr in die Hälfte der Badener. In der 35. Minute gibt es einen guten Angriff des Waldhof, doch schießt Gerhardt neben das Tor. Mehrere Gelegenheiten finden auf beiden Seiten den Frühsorgen Torhüter nicht.

Nach der Pause eröffnet das Spiel dann die entscheidende Wendung. Der Club zeigte die einheitliche Leistung und erkämpfte sich durch zwei Tore von Eiberger den verdienten Sieg.

Zwei Minuten nach Beginn kamen die Nürnberger auf einen schönen geschlossenen Angriff zum ersten Treffer. Der Ball kam von Bittner zu Franz, dessen Flanke Uebelien 2 mit dem Kopf anschauen wollte, aber scheiterte. Eiberger erzwang das Leder in Tornäste und landete unbehaltbar ein. Gleich darauf kam es zu einem zweiten Tor, das aber wegen abseits nicht gegeben wurde. Immer stärker sind die Bayern im Angriff und Waldhof ist einem Verlusttor mehrmals sehr nahe. Die Badener zeigen nur noch wenig Zusammenhang, aber auch auf Nürnbergs Seite konnten wiederholte Angriffe nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Gelegenheitsvorschießer Waldhofs scheitern schon vor dem Strafraum. Nürnberg führt aber immer weiter vor.

In der 41. Minute wird nach einer Ecke das zweite Tor für Nürnberg erzielt und damit der Sieg gesichert. Es wurde wieder durch gutes Zusammenspiel das gelamten Angriffs eingeleitet. Kund gibt den Ball zur Mitte, den Uebelien selbstlos an Eiberger abgibt, der besonnen einschließt.

Beide Mannschaften haben in diesem Spiel prächtige Leistungen gezeigt. Es muß dabei Nürnberg befeuert werden, daß die gute kämpferische Einstellung seiner Elf und das bessere technische Können den zweiten Sieg im Tschammer-Pokal als gerechtfertigt erscheinen lassen.



Gugner-Nürnberg und Seermann-Mannheim im Kampf (Schertl Bilderdienst, Zander M.)



Torwart Fischer greift ein Eckball vor dem Waldhof-Tor (Waldhof gestreift Emden)

Wettbewerbe im Reich

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft

In Köln: Wülheimer SW — Fortuna Düsseldorf 2:1 (1:1)
in Kassel: EC. 03 Kassel — FC. 04 Schaale 2:5 (2:3)

Berlin/Brandenburg

Union Oberschönewitz — Blauweiß 1:2

Nordmark

Eimsbüttel — Hamburger SV. 4:1
Concordia — Victoria Hamburg 4:1
Barmbecker SV. — Romet 1:2

Niederhessen

Wf. Donsbrück — Hannover 96 2:2
Linden 07 — VfB. Weine 1:0
Arminia Hannover — VfB. Seisfeld 1:6
Eintr. Braunschweig — Wedder Bremen 0:1

Württemberg

VfB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 1:3

Bayern

FC. 05 Schweinfurt — 1860 München 1:0
FC. 05 Schweinfurt — Bayern München 3:0

Dietmar

Amateure Jiat — Austria 4:5
Wenna — Admira 4:0

Am die Gebietsmeisterschaft

Bann Deer ausgeschieden

Im zweiten Spiel um die Gebietsmeisterschaft trat auf dem Hindenburgplatz in Leer zum Spiel um die Gebietsmeisterschaft an. Die bessere technische Durchführung sowie das gute Zusammenwirken der Schiedsrichter führten zu einem verdienten Siege von 3:0. Die Leerer Hinterkücken spielten zwar mit großem Eifer, sie verstanden sich jedoch zu wenig im Sturm, der durch Einzelhandlungen zu Erfolgen kommen wollte.

In der ersten Halbzeit läßt Wilhelmshaven verschärfte Erfolgsmöglichkeiten aus. Carlos werden die Seiten gewechselt. Obwohl Deer nach Wiederbeginn die bessere Seite hat, kommen die Wilhelmshavener bald zum ersten Tor. Weiterhin zeigt Wilhelmshaven das gefälligere Spiel. Zwei weitere Tore besiegeln Leers Niederlage endgültig. Gegen Schluß drängen die Leerer Jungen mit aller Macht, aber erfolglos.

H.S. Bann Emden-Norden—Oldenburg 10:1 (5:1)

Im zweiten Spiel um die Gebietsmeisterschaft konnten die Emsler einen hohen, gerechten Sieg erringen. Die Oldenburger, die im Mittelstürker ihren besten Mann hatten, hielten in seiner Weise das, was man sich von ihnen versprochen hatte. Vor allem ließ ihr Kampfspiel in der zweiten Halbzeit sehr zu wünschen übrig. Demgegenüber zeichneten sich alle Spieler des Bannes Emden-Norden durch ihren Eifer aus. Am besten konnte hier der Subline durch seine bescheidene Technik und widerstandslos Ballführung gefallen. Die Siegemannschaft, die noch in letzter Minute für den Nordre rechten Verteidiger einen Ersatzmann einstellen mußte, betrat mit folgenden elf Spielern das Feld: Schömann (Norden), Kofeloff, Wenzel (die Emsler), Dirks (Hinte), Rosner (Emden), Dulsmann, Döns, Straßmann, Wurpts, Eilers (Norden).

Schon bald nach Beginn eröffnete Eilers den Torregnen. Beim Stande von 2:0 für Emden fiel der einzige Gegentreffer der Oldenburger durch einen direkten Freistoß von der Mittelstürker aus. Drei weitere Tore von Eilers, Wurpts und Rosner sorgten für die 5:1-Pausenführung.

Gatten die Oldenburger in der ersten Halbzeit noch einen einigermaßen gleichwertigen Gegner abgegeben, so ließen sie nach der Pause fast ab. Ihre Angriffe blieben meist schon in der Emsler Abwehrreihe hängen. Was jedoch durchschlagend wurde eine sichere Beute der Verteidiger, aber des Torwarts für die Emsler fielen in gleichmäßiger Folge durch Kofeloff, Eilers, Dirks und Pöner im zweiten Spielabschnitt noch fünf weitere Tore.

Schiedsrichter Leffe (E.W.) war dem Spiel ein aufmerksamer und gerechter Leiter.

Deutsche Fußball-Ländereifel gegen Italien

Zum neunten Fußball-Ländereifel, der am 5. Mai in Mailand eröffnet wird, ist die deutsche Nationalmannschaft aufgestellt worden. Es sind die gleichen Spieler berufen worden, die an den letzten Ländereifeln teilnahmen. Lediglich Binder ist diesmal nicht dabei, weil der Wiener seine Höchstform schon vorzeitig überschritten hat. An seine Stelle wird Gaudel treten, der Posten des Mittelstürkers soll Robbe anvertraut werden. Die Aufstellung: Schüt (Schaffe 04), Janes (Fortuna Düsseldorf), Wilmann (1. FC. Nürnberg), Kupfer (Schweinfurt 05), Robbe (Eimsbüttel), Kämpfer (Schweinfurt 05), Lehner (Schwaben-Augsburg), Sahnemann (Admira-Wien), Cohen (Stuttgarter Kickers), Gaudel (Neuenhof), Weder (Rapid-Wien), Joanic-Ingarn ist als Schiedsrichter vorgesehn. Die Mannschaft wird mit drei Ersatzmannern am 1. Mai in München zu einem Training für drei Tage unter Reichstrainer Herberger zusammengezogen.

Italiens Karte Tennis-Mannschaft gegen Deutschland

Am Anfang an die Tennismeisterschaften von Rom tragen Deutschland Italien am 26.—28. April noch einen Ländereifel an, der aus sechs Einzeln und zwei Doppelspielen besteht. Nachdem die deutsche Mannschaft aus Hentel, Göpfert, Koch, Gulcz bzw. Hentel-Göpfert und Koch-Gulcz in den Doppelspielen schon vor einigen Tagen aufgestellt worden ist, hat nun auch Italien seine Spieler-Auswahl getroffen. Für die Einzeln stehen Casale, Romanoni, Cucchi, Del Bello für die Doppel: Stefani—Larroni und Cucchi—Del Bello bestellt. Ersatzspieler sind Boffi und Bido.

Amtliche Bekanntmachungen

Zuteilung auf Futtermittelscheine
 An nichtlandwirtschaftliche Tierhalter werden auf Abschnitt 6 der Futtermittelscheine für Pferde für den Monat Mai 1940 je Pferd bis zu 210 Kilogramm Pferdefutter abgegeben.
 Leer, den 26. April 1940.
 Ernährungsamt des Kreises Leer. — Abt. B. —

Bekanntmachung für Einzelhändler
 Die Bezugsheine für Käse und Quarg sind von den Bürgermeistern getrennt auszufüllen. Der Bezugschein für Käse hat über 70% der durch die Bezugsheine ausgewiesenen Gesamtmenge der Bezugsheine für Quarg über die doppelte Restmenge zu lauten.
 liefert z. B. ein Einzelhändler Bezugsheine über 100 Kilo Käse bzw. 200 Kilo Quarg ab, so hat der Bürgermeister ihm Bezugsheine für Käse in Höhe von 70 Kilo und für Quarg in Höhe von 60 Kilo auszufüllen.
 Die Bezugsheine für Käse und Quarg sind in dem üblichen Briefumschlag abzuliefern, der mit folgender Aufschrift zu versehen ist:
 „Stück Bezugsheine für... Kilo Käse oder... Kilo Quarg. Bezugsheine beantragt:“
 a) Käse 70% von... Kilo =... Kilo.
 b) Quarg 30% von... Kilo =... Kilo.
 Leer, den 27. April 1940.
 Ernährungsamt des Kreises Leer. — Abteilung B.

Müllabfuhr
 Altpapier und Papierabfälle dürfen mit sofortiger Wirkung nicht mehr in den Mülleimer geworfen werden. Bei Zuwiderhandlung werden die Mülleimer nicht geleert.
 Weener, den 27. April 1940.
 Der Bürgermeister. Klinkenberg.

Gefunden eine Geldbörse mit Inhalt
 Eigentumsansprüche können auf dem Gemeindebüro gemacht werden.
 Der Bürgermeister.

Diese Woche können **keine Schuhe** zur Reparatur angenommen werden.
 G. Bittermann, Schuhmachermeister, Leer, Bremer Straße

Die „Kleine Anzeige“ erfüllt Ihre Wünsche!

Pachtungen
 Am Auftrage habe ich eine in einem größeren Orte des Mittelwesens, Bahns- und Hofstation, belegene, sehr gut besuchte, beliere

Gastwirtschaft
 mit großem Saal und Belege zum Antritt nach Leberinfarkt unter der Hand zu verpachten. Ernstliche Liebhaber wollen sich alsbald mit mir in Verbindung setzen.
 Bunde, H. Kroon, Preuß. Auktionator.

Zu kaufen gesucht
 Altes Silbergeld, altes Gold kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7. Ankaufsgenehmigungsbefcheinigung C 40/2228.

Ninder und hochtragende Färsen
 Ninder im Gewicht von 5-8 Ztr. Rolf Saathoff, Hüllenerfehn, Fernruf Simonswolde 119.

Wohnungen
Unterverwohnung
 4 Räume, Küche, Veranda, zum 1. Juli zu vermieten.
 Leer, Wieringastraße 3.

Geldmarkt
2000 RM
 im Auftrage auf erste Hypothek sofort zu vergeben.
 Nemels, S. Spieter, Hypothekenmakler.

Mein Geschäft
 bleibt ab 1. Mai bis auf weiteres geschlossen.
 Friseur Johs. Wülms, Neermoor-Kolonie.
 Gebe für die Zeit von Mai bis August eine große Anzahl

Milchkühe
 in Weide.
 H. Boetjoff, Esslam, Fernruf: Leer 2248.

Meine Werkstatt ist geschlossen

Bitte meine werte Kundschaft, die zur Reparatur gebrachten Schuhe bis zum 5. Mai abzuholen.

Ubbo Heyen, Schuhmacherstr., Oldersum

Jheringsfehn
 Am kommenden Mittwoch ab 17 Uhr
Große Maifeier
 Musikkapelle aus Leer. B. Janssen.

Verdingung!
 Zur Errichtung je einer Feldscheune in Neufsturzum und Oberlangen für die Direktion der staatlichen Moorverwaltung „Emsland“ werden hierdurch die Erd-, Mauer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten in einem Los ausgeschrieben.
 Leistungsverzeichnisse werden, solange Vorrat reicht, von unterzeichneter Dienststelle kostenlos abgegeben.
 Eröffnungstermin der eingereichten Angebote am Mittwoch, dem 8. Mai 1940, 13 Uhr.
 Lingen, den 27. April 1940.
 Preuß. Staatshochbauamt.

5000.- RM
 voller **Lebensversicherungsschutz**
 kostet bei uns monatl. unversch. Steuern, wenn der Betrag bei Tod sofort, spätestens im Alter von 65 Jahren fällig sein soll.

für einen 20-jährigen	6,50 RM
„ „ 30 „	9,10 „
„ „ 40 „	11,40 „

Hierzu einmal. Kriegszuschlag in 6 Raten
Deutsche Beamten-Versicherung
 Deutschlands älteste und größte öffentlich-rechtliche Lebensversicherungsanstalt
 Verwaltungsstelle für Niedersachsen:
 Hannover, Sophienstraße 1, II. Ruf 29441
 Wirschaftl. Behörden u. größere Firmen noch nebenberuflich Mitarbeiter (Vertrauensleute)
 Aufnahmeberechtigt sind außer Beamten und Angestellten auch freie Berufe u. Verwandte der Genannten.



Familiennachrichten

Stadt Karien
Eimo Steffens
 Zollassistent
Emilie Steffens, geb. Bogen
 geben ihre in Büttsburg vollzogene Vermählung bekannt
 Oldendorf Kreis Leer, den 27. April 1940
 für erwiesene Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

Ihre Verlobung geben bekannt
Ella Joffen
 geb. Schöneboom
Cobus Gruis
 Holtgafte, z. Jt. Bisquard, 27. April 1940 Holtgafte

Wir haben uns vermählt
Heinrich Heints
Alma Heints
 geb. Hanen
 Oldenburg, Schwalbenstraße 28, 27. April 1940

Ihre Verlobung geben bekannt
Gerd Mansholt
Gerhard Fajfe
 Unteroffizier in einem Pionierbataillon
 Heisfelde Heenshufen, z. Jt. im Felde
 27. April 1940

Ihre am 25. April vollzogene Vermählung geben bekannt
Olmann Gerdes
 z. Jt. Heeresdienst
und Frau Eta, geb. Watermann
 Brintum, den 29. April 1940
 Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

In dankbarer Freude geben wir die Geburt eines fröhlichen Mädels bekannt
Gerhard Brahm und Frau
 Meta, geb. Poh
 Warringsfehn, den 26. April 1940,
 z. Jt. Kreisrathaus Leer

Holtland, 26. April 1940.
 Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegersohn und Bruder
Wilhelm Niehoff
 im Alter von beinahe 35 Jahren.
 In tiefer Trauer
Bini Niehoff, geb. Boelsen
Artur und Karl
 nebst Angehörigen.
 Hart ist dieser Schlag, doch Gottes Wille geschehe.
 Die Beerdigung findet am 1. Mai 1940, um 13 Uhr, statt.

Holtland, Heisfelde, Loga, den 27. April 1940.
 Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Antje Kaufmann
 geb. Schön
 in ihrem 82. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Joh. Kaufmann
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am 1. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr. Diese Anzeige gilt auch als Einladung.

Königsmoor, den 27. April 1940.
 Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe Tochter und Schwester
Henriette Christine
 nach kurzem, schwerem Leiden im 6. Lebensjahre zu sich zu nehmen.
 In tiefer Trauer
Johann Meyer und Frau
 Arendje, geb. de Buhr
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 1. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Folmhusen, den 27. April 1940.
 Statt besonderer Mitteilung
 Heute nacht um 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unsere liebe Schwester und Tante
Mena Schmidt
 in ihrem 72. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Geschwister Schmidt.
 Beerdigung am Mittwoch, dem 1. Mai, um 14 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus.
Johann Müller und Kinder
 Völlenerfehn.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir allen auf diesem Wege unsern aufrichtigen Dank.
Familie Jungjohann.
 Neermoor, den 28. April 1940.

Englands Plan zur Besetzung Norwegens

Der Wortlaut der anfliegenden Dokumente / Ein ausgearbeiteter Landungsplan

I.

Befehle, die englischen Offizieren bei der Gefangennahme in Lillhammer abgenommen wurden

(Uebersetzung aus dem Englischen.)
7. 4. 1940. Geheim! Southampton
Ausf. Nr.

Operationsbefehl für das 8. Bataillon The Sherwood Foresters

1. Allgemeine Weisung.

Die Weisung der Strafford-Truppe ist, bei 512, 547 und 548 zu landen und diese Häfen zu besetzen, um sie dem deutschen Zugriff zu entziehen.
Es wird angenommen, daß unsere Hilfeleistung durch die Einmischung freudig aufgenommen werden wird, aber die Entschädigung, ob gefordert werden soll oder nicht, obliegt der Königl. Marine.

2. Weisung.

Die Weisung von 547 ist, nach Weisung der Königl. Marine zu landen und folgende Deckungslinien in Verteidigungsrichtung zu legen: a) Hafen und Quais, b) Flugplatz bei Sola, c) Seeflugstation 1-1/2 Meilen nördlich Sola.
3. Mögliche Feindverfahren.
Am ersten Abend ist hauptsächlich durch feindliche Luftstreitkräfte Widerstand zu erwarten; dieser kann während der Landung erfolgen. In solchem Falle wird die Landung durch die Königl. Marine gedeckt. Sobald die Truppen ausgeschifft sind, sind sie für ihren eigenen Luftschutz verantwortlich. Es kommt darauf an, einzelne oder der Feind tätigt ist oder nicht, die Truppen von den Quais zu ihren Bataillonssammelplätzen zu führen und so schnell wie möglich abzurücken.

Es ist ferner möglich, daß, obwohl eine Landung unter Zwang im Hafen ausgeführt werden kann, der Feind unter Befehl des Flugplatzes zuverfügt ist. In diesem Falle ist sofort zur Einnahme des Flugplatzes zu streifen.

4. Für die Ausschiffung sind Sonderbefehle ersonnen.

5. Sammelpfade.
a) 8 Foresters - Krankenhau,
b) Brigadeführer - Park hart südlich der Kathedrale.

Das Bataillon rückt vom Quai zugewandt ab. Der Bataillonsstab rückt sich zunächst im Krankenhau ein. Der Hauptmann wird als Verbindungsoffizier bestimmt und hat der Brigade zu melden, sobald der Bataillonsstab sich eingerichtet hat.

6. Flugplatz und Seeflugstation.
8 Foresters hält sich bereit, sofort nach Sola abzurücken, ohne auf Fahrzeuge und Gerät zu warten.

7. Wachposten als Sammelpfad:
„a“ Kompanie als Vorhut, „b“ Kompanie Bataillonsstab, 1. Zug, 2. Zug, dazu 3 W.M.G. und die Fahrer der W.G.-Fahrzeuge, 5. Zug, 6. Zug, „a“ Kompanie, „b“ Kompanie.

8. a) Der Flugplatz ist durch die Vorhut-Kompanie zu besetzen, b) die „a“ Kompanie rückt einen Beobachtungsposten an der Seeflugstation 1-1/2 Meilen nördlich Sola ein, c) endgültige Anweisungen für die Sicherung des Flugplatzes von Sola und die Seeflug-

station nördlich von Sola werden gegeben, sobald diese beiden Punkte in Besitz genommen sind.
9. Das 1/5 Bataillon Leicesters stellt zur Verfügung der Truppenabteilung und besetzt den Hafen von Stavanger.

10. Aufklärung.
Ummittelbar nach Inbesitznahme des Flugplatzes und der Seeflugstation sind leichte Wachposten zum Luftschutz so schnell wie möglich einzulegen. Folgender Befehl ist zu beachten: Gegen kein Flugzeug das Feuer eröffnen, außer wenn a) feindliche Waffeneinheiten ausstrahlen, b) das Flugzeug feindliche Ziele angreift.

11. Bei jedem Zusammentreffen mit den Deutschen sind die Truppen sofort zur Verteidigung zu beobachten. Von Gewalt in der Form tödlichen Waffengebrauchs ist nur im Fall äußerster Notwendigkeit Gebrauch zu machen.

12. Verwaltungsbestimmungen.
a) Quartiermeister Lt. Halam wird als Gepäckoffizier bestimmt. Dieser Offizier ist auch für das Gepäck des Brigadeführers verantwortlich. Lt. Wainman wird als Gehilfe des Gepäckoffiziers bestimmt. Der 3. Zug stellt ihm zur Verfügung. Alles Gepäck und Gerät ist an einen von dem Gepäckoffizier ausgewählten Sammelplatz zu bringen. b) Der Bataillonsarzt hat sich mit Sanitätsoffizieren des Leicesters-Regiments in Verbindung zu setzen, um mit den zivilen Sanitätsbehörden Vereinbarungen zu treffen. Er begibt sich dann zur Truppe nach Sola. c) Munition, Feld- und Gebirgswaffen hat 50 Schuss Munition mit sich zu führen. Waidengewehr: Jedes mit 750 Patronen in Leicesters in 25, die auf die Seite der W.G.-Truppen zu verteilen sind. d) Verpflegung. Eine Portion für den Brotbeutel wird durch die Marine vor der Ausschiffung ausgegeben. Die heute ausgegebene eigene Portion ist nur auf Befehl des Kommandeurs zu öffnen. Feldsäcken sind vor Verlassen des Schiffes zu füllen. e) Nahrung: Feldverpflegung, Lebensmittel, Essgeschirr, Material, etc. f) Kiebelrucksäcke. Diese sind mit Nahrung und Kompanie jedes Mannes zu versehen, durch die Kompanie zu sammeln und nach Anweisung der Marine zu verpacken. g) Schanzzeug. Alles planmäßige Schanzzeug und die besondere ausgegebenen Sandbags sind mit der ersten verfügbaren Transportmöglichkeit nachzulassen. Der Quartiermeister wird hierüber verantwortlich gemacht. 13. Verbindung.
Zwei Weiber mit Fahrrad zu jeder Kompanie.

14. In Bord W.M.E. „Glassow“
ges. (Unterschrift), Adjutant.
Verteiler: Kommandeur, Stellvertreter des Kommandeurs, Adjutant, Führer Stabkompanie, Führer a, b, c, d Kompanien, Quartiermeister, Gehilfe des Gepäckoffiziers (Stabrumm), Verbindungsoffizier, Sanitätsoffizier, Nachrichtensoffizier, Kriegstagebuch, Kapitän W.M.E. „Glassow“, 1. Offizier W.M.E. „Glassow“.

Geheim!
6. April 1940.
Ausf. Nr. 1

Operationsbefehl Nr. 1 für die 148. Infanterie-Brigade

Ziffer 1 bis 3; Gleicher Wortlaut wie Befehl der 8. Sherwood Foresters vom 7. April 1940

4. Sammelpfade.
Ohne Rücksicht auf die Reihenfolge, in der die Truppen landen, haben die Kommandeure ihre Bataillone wie folgt zu veranlassen:
Brigadeführer und 55. Feldpionier-Kompanie
Park hart südlich der Kathedrale.
8 Foresters Krankenhau.
5. Leicesters
Gesamert.

Die Züge rücken vom Quai ab, sobald sie vollständig sind. Sobald die Bataillonssäcke sich an Land eingerichtet haben, ist ein Verbindungsoffizier zum Brigadeführer zu senden.
5. Flughafen und Seeflugstation.
8 Foresters halten sich bereit, sofort nach Sola abzurücken, ohne auf Fahrzeug oder Gerät zu warten. Es ist von entscheidender Wichtigkeit, daß der Flughafen am gleichen Tage in Besitz genommen wird, an dem die Landung stattfinden wird. Eine schwache Nachhut kann auf dem Bataillonssammelplatz zurückgelassen werden, um alles das zu bewachen, was der Mann nicht auf dem Marsch bei sich tragen kann. Dieses Gerät wird nach Sola nachgeführt werden, sobald Transportmittel beschafft sind. Keine Eintreffens in Sola mit wenigstens eine Kompanie zu eingeleitet werden, daß sie den Flughafen unter Feuer nehmen kann.

Bei der Seeflugstation wird es wahrscheinlich genügen, eine fähige Beobachtung einzurichten, vorausgesetzt, daß die Wege gut sind und eine Referenz zur Hand ist.

6. Fernwache. 1/5 Leicesters.
Ohne Erkundung an Ort und Stelle ist die Zahl der für örtliche Verteidigung notwendigen Kräfte nicht zu schätzen. Es ist beabsichtigt, diese so schwach wie möglich zu halten und den Rest des Bataillons als Reserve des Truppenführers zur Verfügung zu halten.

7. Aufsicht.
Obgleich Züge über die feindlichen Flugzeuge vorhanden sind, gehört Erfahrung dazu, um Freund und Feind in der Luft zu unterscheiden.
Der folgende Befehl gilt für die gesamte Truppenabteilung:
Gegen Flugzeuge ist nur dann Feuer zu er-

öffnen, wenn feindliche Kennzeichen sichtbar sind oder das Flugzeug feindliche Handlungen unternimmt.

8. Verwaltung.
a) Verpflegung ist in Kästen zu je 12 Portionen an Land zu bringen und an den Bataillonssammelplätzen niederzuliegen.
b) Gepäckkommandos sind einzuteilen, um an den Quais Gepäck auszuladen und zu sammeln.
c) Hauptmann Wilson hat Fahrzeuge gegen Ermietung beizutreiben.
Hauptmann Tandby hat Verpflegung einzuladen und ein Verpflegungslager einzurichten.

Der leitende Sanitätsoffizier hat sich mit den zivilen Sanitätsbehörden in Verbindung zu setzen.
a) Hauptmann Darlen steht zunächst Hauptmann Tandby und Hauptmann Wilson zur Verfügung.
Weitere Dolmetscher werden sobald als möglich beschafft werden.

c) Der Hauptmann beim Brigadeführer hat die Einquartierung zu erkunden.
Barnard Castle. ges. (Unterschrift), Brigademajor.
148 W.M. Infanterie-Brigade.

Verteiler: 1/5 Leicesters 8 Foresters
55. Feldpionierkompanie, Brigadier Phillips, Brigadeführer, Brigadestab, Kapitän W.M.E. „Glassow“, 1. Offizier W.M.E. „Glassow“.

Auszug aus dem sogenannten Strafforce-Plan - Erster Nachschub

1. Allgemeines.
Dieser Plan dient der Entsendung kleiner Infanterie, Pioniere und jugendlicher Truppen nach 512, 547, 548.
2. Geheimpfad.
Die schärfsten Geheimhaltungsmaßnahmen sind zu ergreifen, um die Wirksamkeit der Operationen, die zur Durchführung des Planes notwendig sind, sicherzustellen. Zu diesem Zweck ist auf den Plan nie anders als mit seinem Codenamen hingewiesen, und bis zur Durchführung der Verladung wird der Bestimmungsort der

Streikräfte niemandem mitgeteilt.

3. Stärke und Ausführung.
Eine genaue Kriegsgliederung und Stärke für die Truppenabteilung ist unter 1. d. 1 (b) h. n. no. XXX 52 vom 2. Februar 1940 ausgegeben worden. Eine Abschrift ist im Anhang beigefügt. Ein besonderer Satz von 4 1098 Vorschriften ist an die Einheiten ausgegeben worden.

4. Beziehungen zu den Ortsbehörden.
Die Truppenabteilung ist in Bezug auf Transport, Versorgung, Unterbringung, Bagage- und Ambulanzenwesen vollständig auf die Ortsbehörden angewiesen. Es ist daher von weitestgehender Bedeutung, die enge Verbindung zwischen dem örtlichen Militärkommandanten und den örtlichen Zivilbehörden herzustellen. Durch den örtlichen Konsul oder Botschaftsbeamten ist jeder Hafen erfolgt Bereitstellung von Dolmetschern je nach Bedarf.

5. Transport und Unterbringung.
Es werden mehr Transportmittel nach Sella mitgenommen. Eine der ersten Aufgaben des Befehlshabers an dem Ausborei besteht darin, die nötigen Transportmittel zur Beförderung des Gepäcks für allgemeine Zwecke bereitzustellen sowie für die Unterbringung seiner Mannschaften zu sorgen.

6. Nachschub.
Nachschub aus dem Vereinigten Königreich erfolgt durch normale Handelschiffe, die hauptsächlich oder innerhalb zehn Tagen von Vereinigten Königreich nach 548 abgehen, und von dort aus durch örtliche Schiffe. Möglicherweise wird eine größere britische Streitmacht von 512 aus operieren. In diesem Fall ist diese Truppe für den Nachschub Strafford verantwortlich. Das erste Verordnungsblatt trifft etwa innerhalb von 14 Tagen nach Ankunft der Truppen an. Die Truppen werden so zum großen Teil auf Anlauf an Ort und Stelle angewiesen. Aus diesem Grunde werden zwei Offiziere der Nachschubtruppe, ein Zahlmeister und ein Unteroffizier des zusammenfassenden Truppenleiters. Besondere Instruktionen für die Nachschuboffiziere werden gelondert ausgearbeitet.

7.-11. Nachschub.
Meister Nachschub für zehn Tage acht mit der Truppe mit. Wird noch 512 verfährt und von diesem Hafen an 547 und 548, je nach Bedarf, verteilt.

Munition. Folgende Munition wird pro Bataillon von der Truppenabteilung mitgeführt: Handmunitio n M. VII 178 425
Pistolenp. 2000, Antianfanggewehr (1/2 Rate) 2640
Schnell. Freie Schusswaffen 195 5. C. 147
Schnell. Freie Schusswaffen 884 Pauch. 438
Revolver 394, Handgranaten 180, Beschützer 384
Leuchtend, 48 Pat. 48 Grün, Explosivstoffe, ein besonderer Satz von Explosivstoffen ist vorzulegen und wird mitgenommen (wie in Anhang „D“).

Die Infanterie wird nicht mit Gewehr- und Revolvermunition in den Patronentafeln einpacken. Andere Typen von Munition werden nicht unverpackt mitgeführt.

12. Karten.
Diese werden dem Stab an Bord vor der Einschiffung durch die Kartenabteilung vom Kriegsinstitut ausgehändigt. Außer Wätern der 1:100 000-Karten sind zu Beginn des Feldzuges nur Fotokopien von 534 und 535 1:100 000 (an einigen Stellen 1:200 000) verfügbar. Die Karten sind sehr alt und meistens aus der Zeit vor 1900; sie haben kein Gitternetz und meistens auch keine Höhenkurvenlinien.

13. Nachrichtenverbindung.
a) Innerhalb der Truppenabteilung: Ein Infanterie-Brigadenrichtzug ist bereitgestellt, um die drei Orte zu verbinden. Funk und das zivile Telegraphensystem sind auszunutzen. Besondere Antennen sind für die Funkgeräten des Nachrichtenwesens bereitgestellt, um die notwendige Reichweite zu erzielen.

14. Tarnung, Abwehr, Aufführung.
a) Ein Nachrichtenoffizier und Schlüsselpersonal sind in jedem Hafen einzeln. Briefe sind durch die Offiziere der Truppe zu zensieren. Zensurmärken und Schlüsselmarken werden vor der Einschiffung ausgegeben. Einzelheiten über die Handhabung der Zensur und die Abfassung der Briefe finden sich im Handbuch für Militärunterhaltung, Anhang 2.
b) Die Postanschrift für alle Angehörigen der Truppenabteilung ist:

Ziffertelegramme im Klartext aus dem Kontrollbuch des britischen Konsuls in Narvik

Sponageauftrag für Narvik, Tromsø und Umgebung

(Uebersetzung aus dem Englischen.)
Die Akkuratheit an den britischen Konsul, Narvik, 20 065.
An den britischen Konsulaten in Narvik, wiederholt für Marinetafeln, Oslo von Direktor Marine - Nachrichtenabteilung. - Bitte berichten Sie telegraphisch über die Möglichkeiten des Hafens von Narvik einschließlich folgender Einzelheiten: a) Länge der Kais, b) Tiefe des Wassers an ihrer Seite, c) Höhe der Kais über dem Hochwasser, d) Anzahl von Kränen und anderen Maschinen für Entladung von Schiffen, e) Zahl und Ausdehnung etwaiger Transtischuppen, f) Zahl von Eisenbahnanlagen, g) Zahl von in unmittelbarer Nachbarschaft des Hafens, a) gibt es Umkleen in der unmittelbaren Nachbarschaft des Hafens? b) Waage der Flugplätze Stavora und Barbuhs, i) führen irgendwelche Straßen zu diesen Flugplätzen?
Bitte Unterdungen mit großer Diskretion

Nummer, Dienstgrad und Name, Schwadron, Batterie oder Kompanie usw., Truppenabteil oder Stab, Feldpost.

c) Die Ueberwachung aller Pressevertreter liegt in den Händen des leitenden Truppenführers in jedem Hafen, der nach den Anweisungen des Befehlshabers handelt.

15. Tarnungsbestimmungen, Nachrichtendienst.
a) Die Befehle von Vertraulichkeit mit Befehlen nach dem bereits angegebenen Code hört nach Einschiffung auf.

b) Öffentliche Telefone werden benutzt werden müssen. Neueste Vorkehrung ist hierfür notwendig, da keine Ueberwachung möglich sein wird.

c) Ein Blod mit Bedname wird dem Kommandanten gelondert ausgehändigt.

b) Die Telegrammanhschrift für die Truppenabteilung ist folgende:
Strafforce für 548,
Comert für 547,
Dutloof für 512.

Diese Anhschriften werden der Postbehörde mitgeteilt werden, sobald die Truppe gelandert ist. Alle Telegramme aus dem Vereinigten Königreich werden an die Truppenabteilungen über das Kriegsinstitutierium gelondert, bis weitere Anweisung erteilt.

16. Beziehungen zwischen britischen Truppen und örtlichen Militärbehörden
Söldnerleistungen sind den örtlichen Militärbehörden entsprechend ihrem Rang zu machen.

Defekt Nr. 1
Allgemeine. Sehe hinzu am Ende von Absatz 1.

„Falls die Truppen bei 547 sich zurückziehen müssen, haben sie nach 548 zu gehen. Der bei 547 befehligte Offizier hat unergänglich an Ort und Stelle festzuhalten, wieder Schiffraum dort verfügbar gemacht werden kann, um diese Bewegung auszuführen. Er hat dies frühzeitig an das Kriegsinstitutierium über den Kommandofeld zu melden. Das Kriegsinstitutierium wird für Geleitshilfe Sorge tragen.“
Generalstab (P)

4. April 1940 Zusammensetzung von Strafford

Bestimmungsort	Verband
Infanteriebrigade-Stabsquartier (Stabsquartier der Truppenabteilung)	4 Vincolas
548 1/4 R. D. W. R. I.	1. Zug 55. Feldpionier-Kompanie Brigade-Nachrichtenabteilung
547 5 Foresters	49. Divisions-Nachrichten-Abteilung (abgl. Abkommandierungen)
547 8 Foresters	148. Infanterie-Brigade-Stabsquartier 1/5 Leicesters.
547 55. Feldpionierkompanie (abgl. 1. Zug)	Abkommandierte Nachrichten-truppe.
Hollams	Abkommandierte Nachrichtenabteilungen.

Auszug aus dem Tagebuch eines Offiziers der 5. Komp. des 1. Bat. der „Leicester“

Sonntags, 6. April, Coofield Hall Station.
Sonntag, 7. April, 10 Uhr, Roslitz, weiter auf W.M.E. „Deonhänge“; sollen nach Stavanger gehen. - Montag, 8. April, 11 Uhr, alle Truppen im Aufschritt landen. Mittags im Dorf, frühliche Stimmung. Abfahrt des Schiffes, 13.30 Uhr marschieren 8 Meilen (hügelauwärts) nach Lager 3 jenseits Dundfermline. - Dienstag, 9. April, leichter Tag; frühwachen im Stroom. - Mittwoch, 10. April, noch ein leichter Tag; etwas Sport. - Donnerstag, 11. April, leichter Morgen; Solanabgabe am Nachmittag; Besuch von Dundfermline gestellt. - Freitag, 12. April, morgens Straßenreinigung; nachmittags „Reifen am Abend wieder ab“. Sport wiederun. „Rügel euh“. Abends Befehl zum Marschieren. - Sonnabend, 13. April, 8.10 Uhr, Marsch aus dem Lager nach Rongthorpe, D., weiter auf Leichter, weiter auf Dampf „Orion“, Unordnung wegen Verärrten, im Vorh (nach der Verladung, heranzukommen) gegen 17 Uhr. Lurus.

II.

durchzuführen und Ihre Drahtberichte an Marine-Antenne Oslo wiederholen.
T. D. H. 0930/30, T. D. H. 2018/29/12/39,
An Consul Cummings, britisches Konsulat, Tromsø, 20 920.

Können Sie mir die folgenden Informationen für die Flugplätze Stavora und Barbuhs geben: Angehörige Waage, führen irgendwelche Straßen zu ihnen, sind beide Flugplätze für Landflugzeuge benutzbar, Entfernung von Tromsø und Narvik. Bitte behandeln Sie Angelegenheit als äußerst vertraulich. Gibts.
T. D. H. 1724/31/12/39.

Von Tromsø an britischen Konsul, Narvik, Ihre Nr. 1724 vom 31. Dezember. Stavora ist eine normwegische Marine-Wasserflugstation, gelegen nördlich von Zentrum der Stadt durch Straße zu erreichen. Es besteht kein Landungsplatz für Landflugzeuge und die Flughafen sind noch nicht fertiggestellt. Wasserflugzeuge liegen an Unterboden. Flughafenbau sollen letztere Wasserflugzeuge beherbergen.
Barbuhs ist ein normwegischer Militärflugplatz, etwa 45 Meilen nördlich von Narvik.

